Nr. 34

Amtliches Publikationsorgan von Arbon, Frasnacht, Stachen und Horn. Erscheint auch in Berg, Freidorf, Roggwil und Steinach.

BEILAGE WIRTSCHAFT

felix.

PP 9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch
Auflage: 14 300
27. Jahrgang

Aktion 4 für 3*
Clever gespart.
Wir schenken Ihnen jetzt jedes 4. Photovoltaik-Modul*!
Roggwil TG | +41 71 278 60 00
info@conceptenergy.ch
* Aktion auf Produktpreis (exkl. Dienstleistungen). Max. 43 Module pro Objekt. Gültig bei Bestellung ab 1.9. bis 31.12.2025.
CONCEPT ENERGY

26. September 2025

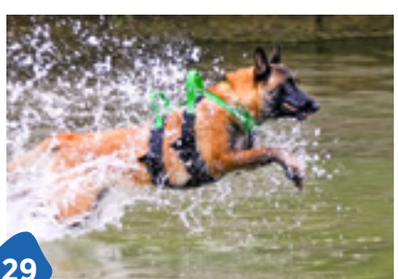
Der Weg aus der Krise

9 Fünf Unternehmen, fünf Herausforderungen und wie sie diese meistern

3 Da waren's nur noch zwei

7 Ein Projekt für die Zukunft

27 Presswerk erhöht Kapital



29 Retter im kalten Nass

Anzeigen

Vielen Dank!

An alle Besucherinnen und Besucher, Helferinnen und Helfer, Standbetreiberinnen und Standbetreiber, Werkhof Arbon, Arbon Energie, Stadt Arbon, Ristorante Pietro.
Morgen Samstag, 27. September findet für dieses Jahr der letzte Wochenmarkt statt. Kommt vorbei!

Morgen speziell mit:
- Zwergzebuhof (Zmittag)
- Claroladen
- Puro Gusto
- Daniel Baumann (Honig)
- S-Ay Feinkost
- Obstsortensammlung Roggwil

städtli arbon
Arboner wochenmarkt

Grosser Saison-Ausverkauf
Samstag, 27. September 2025
10.00-16.00h
Alle Modelle **20 – 40% Rabatt** auf die Herbst-/Winterkollektion (Ladensortiment)!
Rukka-Bekleidung für Kinder, Frauen und Männer
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Outdoor Store | Hauptstrasse 29 | 9323 Steinach
info@out-door-store.ch | www.out-door-store.ch
OUTDOOR STORE fashion & more
rukka

lokal engagiert ?!

Die Arboner Vermittlungsplattform für freiwilliges Engagement

Aktuell gesuchte Engagements:
- Betreuer/-in Familienzentrum
- Fahrer/-in für Heimbus 9-Plätzer
- Sing mit am Herbstkonzert
- Hundebetreuung
- Mithilfe Arboner Wochenmarkt
- Cello-Stunden
- Reparateur/-innen für repair Café Arbon

Aktuell angebotene Engagements:
- Zeit verbringen
- Unterstützung im Alltag
- Reparaturen / Admin
- Werkarbeiten zu Hause

Weitere Informationen:
www.arbon.ch/lokalengagiert
unicef Arbon
STADT ARBON

OTTO'S

San Pellegrino
mit Kohlensäure
10.95 statt 24.-
-54%
24 x 50 cl
Auch online erhältlich. ottos.ch

Wir jubilieren. Sie profitieren.
15 Jahre OTTO'S Arbon
Salwiesenstrasse 8
Am 27.9.2025 erhält jeder Kunde eine Gratis-Bratwurst!

OTTO'S-Truck in Arbon
Samstag, 27. September, 10 bis 15.30 Uhr
mit Kinderauto-Parcours & Glücksrad
TRUCK TOUR
ottos-truck.ch

Starbucks
div. Sorten
je 10 Kapseln
Kompatibel mit Nespresso-System
3.95 Konkurrenzvergleich 5.50
-28%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Elseve
Shampoo
9.95 statt 19.80
-49%
je 1000 ml
Auch online erhältlich. ottos.ch

OTTO'S
2 050500 005461
gültig vom 24. bis 28. September 2025 in Arbon
Gutschein 10.– bei einem Einkauf ab 60.–
Ausgenommen Webshop, Tabakwaren und Alkohol! Pro Einkauf 1 Gutschein. Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten!

Sonntagsverkauf
28. September 2025
10-17 Uhr
Arbon

Salwiesenstrasse 8
Montag – Freitag 09.00 – 19.00 Uhr
Samstag 09.00 – 18.00 Uhr

Besuchen Sie uns in Arbon. ottos.ch

Ein Plan mit Lücken?

Manuela Müller

Nach dem Aus des «Seezaubers» bleiben lediglich zwei Projekte der gastronomischen Zwischennutzungen am Seeufer übrig. Die Stadt verrät, welche Schlüsse sie nun zieht.

Zwei von fünf Projekten zur gastronomischen Zwischennutzung am See stehen noch. Die «Seeliebi9320» ist eines davon. *z.V.g.*

«Dass aktuell nur noch zwei Zwischennutzungen bestehen, ist zwar bedauerlich, bietet aber auch die Möglichkeit, neue Ideen zu entwickeln», schöpft Fabian Wilhelmsen, Leiter der Abteilung Freizeit, Sport und Liegenschaften (FSL) Hoffnung. Der ursprüngliche Plan der Stadt Arbon, der 2020 ausgearbeitet wurde, umfasste fünf Zwischennutzungen, die das Seeufer beleben sollten. Nach weiteren Abklärungen wurden jedoch zwei der fünf Standorte bereits wieder vom Plan gestrichen. Einer davon wurde kurz nach Bekanntgabe der Siegerprojekte auf Eis gelegt, weil der Standort in unmittelbarer Nachbarschaft zur «Veranda» auf der Terrasse des ehemaligen Hotel Metropols zu einem Interessenskonflikt führte. Das zweite Konzept, jenes für die Belebung des Hafendamms, erhielt schlussendlich keine Bewilligung vom Kanton, weil der Gewässerabstand nicht eingehalten werden konnte. Und nun zieht sich auch noch Daniel Coppola, der bis im vergangenen Winter noch den «Seezauber» betrieb, zurück. Grund dafür: Massiv gestiegene Energie- und Heizkosten, sowie deutlich erhöhte Infrastrukturkosten, die eine wirtschaftlich tragbare Durchführung nicht zulassen würden. «Es wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt verschiedene Möglichkeiten geprüft. Eine Anpassung des bestehenden Konzepts hätte jedoch bedeutet, dass ein neues Gesamtkonzept erarbeitet und ein komplett neues Baugesuch hätte eingereicht werden müssen», erklärt Coppola. Dies hätte, so der Betreiber, zu Einsprachen und erheblichen Verzögerungen von mehreren Monaten führen können.

Neue Ausnahmebewilligungen

Die bestehenden Verträge mit den beiden verbleibenden Zwischennutzungen «Latte Art» und der «Seeliebi9320» durchlaufen das Bewilligungsprozedere für die Verlängerung bis im Jahr 2027 aktuell nochmals neu. Da die Bewilligungen bis Ende 2025 befristet sind, müsse der ganze Prozess erneut wiederholt werden. «Es braucht auch hier wieder eine Ausnahmebewilligung seitens Kanton für die Unterschreitung des Gewässerraums, die nur mittels normalem Baubewilligungsprozess erwirkt werden kann», gibt Cara Meier, Fachperson Freizeit und Tourismus der Stadt Arbon, Auskunft. Die «Seeliebi9320» und der Coffeetrailer von «LatteArt», werden jeweils das ganze Jahr über betrieben. Auf Nachfrage bei den beiden verbliebenen Betreibern am Seeufer, wird deutlich, dass die ganzjährige gastronomische Zwischennutzung am Seeufer gut funktioniert. Sowohl Désirée Fatzer (Seeliebi9320) als auch Micha Schranz (LatteArt) ziehen eine positive Bilanz.

Nur im Sommer rentabel?

Ein Ganzjahresbetrieb ist jedoch keine Option für den Platz beim Fliegerdenkmal. Dieser lässt sich aufgrund verschiedener Anlässe, wie zum Beispiel dem Grillentanz-Festival, dem Openairkino oder dem SummerDays-Festival, die im Frühling und Sommer stattfinden, nicht das ganze Jahr über bespielen. Auf Nachfrage bei der Stadt, ob die ganzjährige Nutzung ausschlaggebend dafür sei, um als Zwischennutzung am Seeufer überleben zu können, wird versichert, dass durchaus Konzepte entwickelt werden können, die den spezifischen Bedürfnissen und Rahmenbedingungen der kälteren Jahreszeit gerecht werden. «Es gibt Beispiele, die zeigen, dass auch im Winter erfolgreiche Angebote möglich sind», bestärkt Wilhelmsen, Abteilungsleiter (FSL). Daher sei die Stadt zuversichtlich, dass sich auch am Seeufer ein tragfähiges Winterkonzept realisieren lasse. Um auch den Platz am Fliegerdenkmal im Winter wieder zu beleben, werde nun nach einem neuen Konzept gesucht. «Wir sind offen für Gespräche, falls sich ein Interessent mit einer spannenden Idee bei uns meldet», sagt Wilhelmsen. Die Stadt plane zudem eine umfassende Analyse, um ein Fazit zur bisherigen gastronomischen Zwischennutzung zu ziehen. «Die Ergebnisse sollen in die neue Ausschreibung fliessen, damit das Seeufer auch künftig belebt und attraktiv gestaltet werden kann», führt Wilhelmsen aus.

Defacto

Vertrauen

Darum ging es letzten Sonntagnachmittag an der politischen Bettagsfeier in Arbon. Verschiedene Politikerinnen und Politiker machten sich Gedanken über das Vertrauen zueinander und was Vertrauen auf Gott für sie bedeutet. Maria Pappa, Stadtpräsidentin der Stadt St. Gallen beschrieb eindrücklich, wie positiv sich Vertrauen zueinander auswirken kann. Es bereichert unser Leben und gibt Halt. Es bewirkt eine gute, gewinnbringende Zusammenarbeit im Alltag und in der Politik. Projekte können miteinander vorwärts gebracht und umgesetzt werden. Misstrauen hingegen hemmt oder verunmöglicht eine gute Zusammenarbeit. Gottvertrauen gibt schliesslich einen guten Boden und Orientierung für Entscheidungen in unserer Arbeit. Auch unser Stadtpräsident, René Walther berichtete darüber, wie wohltuend es ist, wenn einem Vertrauen entgegengebracht wird. Natürlich wissen wir alle, dass blindes Vertrauen uns manchmal das Bein stellen kann. Aber eine gute Portion Vertrauen in unsere Politikerinnen und Politiker hilft uns allen. Schliesslich haben wir sie gewählt. Trauen wir ihnen zu, dass sie seriös arbeiten und ihre Sache gut machen möchten und honorieren wir ihren Einsatz, indem wir sie unterstützen. Zahlreiche gute Gedankenanstösse wurden an dieser Feier formuliert und wieder einmal mehr musste ich feststellen: Ein Innehalten und über den Ursprung und Sinn eines speziellen Ruhetags nachzudenken lohnt sich und kann ich nur empfehlen. Dieses Mal war es der Eidgenössische Dank-, Buss und Bettag, der entstanden ist, als die Schweiz in grossen Schwierigkeiten steckte. Ich meine, dieser Tag macht heute noch Sinn.

Judith Huber
Präsidentin EVP Stadt Arbon

Anzeigen

HOCKEYSCHULE THURGAU bei den
PIKES EHC OBERTHURGAU 1965

Mädchen und Buben von 4–10 Jahren
Keine Schlittschuhlauf-Kenntnisse nötig

Schnupperwoche Gratis Teilnahme
Montag, 6.10. bis Freitag, 10.10.25, immer von 12.30 – 13.30 Uhr
und ab Samstag, 11.10. immer von 11.00 – 12.00 Uhr

Hockeyschule ab Mittwoch 22.10.25
Mittwochnachmittag: 16.15 – 17.15 Uhr
Samstagvormittag: 11.00 – 12.00 Uhr

Eintritt jederzeit möglich von Oktober – März
Trainingsort: EZO-Eishalle Romanshorn
Infos? **www.pikes.ch/club/eishockey-schule**
René Lüscher, Telefon 079 954 50 24
E-Mail: hockeyschule@pikes.ch

Anmeldung Schnupperwoche
Hockeyschul-Informationen

GOLD & SILBER
Besondere Werte schaffen – wichtige Werte erhalten!

- Warum in Edelmetall investieren?
- Sicherheit, Flexibilität, Wertsteigerungspotential?
- Wie und wo kann ich clever einkaufen?
- Wie bedeutend ist das Verhältnis Gold zu Silber für mich?
- Die richtige Wahl: Gold, Silber, Zertifikate, Münzen, Barren?
- Smarte Lagerung und Versicherung, schnelle Desktop-Transaktionen.

EINLADUNG zur INFO-VERANSTALTUNG

Termin A) Sonntag, 19. Oktober 2025
11:00 Uhr – bis ca. 12:30 Uhr (anschliessend kleiner Apéro)
Musikschule Arbon, 9320 Arbon, Hamelstrasse 15, (beim Presswerk)

Termin B) Mittwoch, 12. November 2025
18:30 Uhr – bis ca. 20:00 Uhr (anschliessend kleiner Apéro)
Landgasthof Seelust, 9322 Egnach,Wiedehorn 10

ANMELDUNG:
Ralf Schönung
per E.-Mail: gold-silber@ralfschoenung.com
per Whatsapp: +41 79 349 2946
Die Teilnahme ist kostenlos.
Eine Vorabanmeldung ist erforderlich.

Aus dem Stadthaus

Arbonerin/Arboner des Jahres gesucht

Jährlich zeichnet der Stadtrat eine Person oder Institution aus, die sich während des Jahres für Arbon als Lebens-, Arbeits-, Wohn- oder Freizeitort besonders eingesetzt hat. Der Anerkennungspreis ist mit 1000 Franken dotiert. Der Stadtrat bittet die Bevölkerung, Wahlvorschläge einzureichen. Aus den hoffentlich zahlreichen Einsendungen wird der Stadtrat die Auswahl treffen.

Neu definierte Kriterien
Ab diesem Jahr bewertet der Stadtrat alle Teilnehmenden nach neu definierten Kriterien. Diese setzen sich zusammen aus der Gewichtung des Engagements für Arbon, dem Beitrag zur Lebensqualität in Arbon, der Aktualität und Nachhaltigkeit des Engagements, der positiven Auswirkungen auf die Gemeinschaft und der Vorbildfunktion sowie Inspiration. Wahlvorschläge mit Absender und einer entsprechenden Begründung (unter Einbezug der genannten Kriterien) sind bis Freitag, 7. November, einzureichen an alexandra.wypraechtiger@arbon.ch oder per Post an Stadt Arbon, Stadtkanzlei, Alexandra Wyprächtiger, Hauptstrasse 12, 9320 Arbon. Der Titel «Arbonerin bzw. Arboner des Jahres» wird anlässlich der Neujahrsbegrüssung am Sonntag, 4. Januar 2026, im Seeparksaal verliehen.

Wir gratulieren

Jakob Straub feiert heute Freitag, 26. September seinen 95. Geburtstag. Beat Strässle-Steinbeck darf seinen 90. Geburtstag am 28. September feiern. Stadtrat und Verwaltung gratulieren den Jubilaren auf diesem Weg herzlich und wünschen ihnen weiterhin alles Gute. Mögen Glück, Gesundheit und Zufriedenheit sie auch in Zukunft begleiten.

Medienstelle Arbon

«Arbori Rätselweg» lädt zum Entdecken ein

Aus dem Stadthaus

Pünktlich zum Start der Thurgauer Herbstferien eröffnen die Stadt Arbon und Thurgau Tourismus am Freitag, 3. Oktober in Arbon den neuen «Arbori Rätselweg». Von 16 bis 18 Uhr verwandelt sich der Fischmarktplatz in ein kleines Eröffnungsfest mit Spiel und Spass, Snacks und Getränken – der ideale Auftakt für die Ferien. Der Rätselweg führt Familien quer durch die Altstadt bis zum See. Begleitet vom Seeadler «Arbori» warten interaktive Stationen darauf, entdeckt zu werden. Sie laden zum Rätseln, Tüfteln und Staunen ein und vermitteln zugleich Wissenswertes über Arbon und seine Geschichte. Damit ist der Erlebnisweg nicht nur für Kinder im Unterstufenalter, sondern auch für Erwachsene spannend. Mit dem «Arbori Rätselweg» wird die Altstadt auf spielerische Weise belebt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, Arbori kennenzulernen und die Altstadt aus einer neuen Perspektive zu entdecken. Das eingangs erwähnte Eröffnungsfest findet nur bei guter Witterung statt. Über die Durchführung wird am 1. Oktober entschieden und unter www.arbon.ch/arbori informiert.

Seeadler Arbori lädt kleine und grosse Entdecker zum Rätseln ein. *z.V.g.*

Medienstelle Arbon

Aus dem Stadtparlament

Parlamentssitzung in der Kurzfassung

Mitteilungen aus dem Parlamentsbüro
- Das Protokoll der 20. Parlamentssitzung dieser Legislatur ist genehmigt und auf der Website einsehbar.
- Die folgenden einfachen Anfragen «Skulpturen Altstadt» von José Franco, Grüne und «Mauersegler – Sanierung Schlossturm» von Riquet Heller, FDP wurden mit dem Versand zur Sitzung beantwortet. Die einfachen Anfragen gelten somit als erledigt.

Stadt Arbon, Budget 2026
An seiner Sitzung fasste das Stadtparlament zum Budget des Stadtrats für das Jahr 2026 und zum Finanzplan 2026–2029 folgende Beschlüsse:

Steuerfuss
Dem Antrag des Stadtrats und der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission (FGK), den Steuerfuss für das Jahr 2026 unverändert auf 72 Prozent zu belassen, wurde mit 18 Ja-Stimmen zu 8 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen zugestimmt.

Erfolgsrechnung
Die Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von 35 415 Franken wurde nach Anträgen und Diskussion im Stadtparlament mit 22 Ja-Stimmen zu 4 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen genehmigt.

Investitionsrechnung
Die Investitionsrechnung 2026 mit Nettoinvestitionen von 10 837 000 Franken wurde mit 25 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimme bei 0 Enthaltungen genehmigt. Die Investitionen 2026 in das Finanzvermögen von 680 000 Franken wurden mit 25 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimme bei 0 Enthaltungen genehmigt.

Finanzplan
Der Finanzplan 2026–2029 wurde zur Kenntnis genommen. Das Budget und der Steuerfuss unterliegen gemäss Gemeindeordnung Art. 7 obligatorisch der Volksabstimmung und werden den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern am 30. November zur Abstimmung unterbreitet.

Seeuferrevitalisierung Schwimmbad und Seepark, Kredit in Höhe von 6 350 000 Franken für die Revitalisierung des Uferabschnitts
Das Parlament beschliesst auf Antrag des Büros die Bildung einer 7er-Kommission. Gewählt wurden: Chiara Eugster, SP/Grüne; Riquet Heller, FDP/XMV; Judith Huber, Die Mitte/EVP; Christoph Seitler, FDP/XMV; Corinne Straub, SVP; Esther Straub, Die Mitte/EVP; Michael Zwahlen, SP/Grüne; Michael Zwahlen, SP/Grüne, wird die Kommission präsidieren.

Informationen aus dem Stadtrat
Stadtpräsident René Walther informierte über die Veranstaltungsreihe «Stadtrat on tour». Dabei besucht er zusammen mit weiteren Stadtratsmitgliedern verschiedene Arboner Quartiere für einen Austausch mit der Bevölkerung. Die Termine sind auf der Website ersichtlich. Weiter informierte er über die vergangene Infoveranstaltung zur Gewässerraumfestlegung im Seeparksaal. Vom 23. September bis 16. November findet nun ein Mitwirkungsverfahren statt. Stadtrat Daniel Bachofen informierte über die abgeschlossene Sanierung des Seeparksaals. Der Boden befand sich in schlechtem, teilweise irreparablem Zustand. Deshalb musste er ersetzt werden. Weiter wurden die Tische und Stühle ersetzt.

Medienstelle Arbon

SVP will den letzten Platz abgeben

Kim Berenice Geser

Eine Mehrheit des Arboner Stadtparlaments sieht die Zeit für eine Steuerfuss-Senkung noch nicht gekommen. Ganz anders die SVP: Sie kündigt die Opposition gegen diesen Entscheid an.

Beim Steuerfuss spalten sich die Lager im Seeparksaal. *kim*

Ungewohnt speditiv verlief die Parlamentssitzung von diesem Dienstag. Dies obwohl das jährlich wichtigste Geschäft auf der Traktandenliste stand: das Budget für das kommende Rechnungsjahr. Für dessen Abhandlung benötigte das Gremium nicht einmal drei Stunden. Zur Diskussion führten eigentlich nur die Löhne und der Steuerfuss. Der Stadtrat hatte Lohnanpassungen (für den Teuerungsausgleich, sowie generelle und individuelle Lohnerhöhungen) in Höhe von total 164 500 Franken beantragt. Die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission (FGK) hielt dem entgegen, dass bereits für das Jahr 2025 ausserordentlich hohe Lohnanpassungen bewilligt worden waren und schlug den angepassten Betrag von 131 600 Franken vor. Beides Varianten, die Jakob Auer (SP) nicht ausreichten, der noch einmal 0,1 Prozent mehr Lohn für die städtischen Mitarbeitenden forderte als der Stadtrat. Sein Votum fand jedoch wenig Gehör, das Parlament ging mit dem Vorschlag der FGK. Dazwischen wurde noch flugs ein Betrag von 40 000 Franken an die Museumsgesellschaft aus dem Budget gestrichen, weil der genaue Sinn und Zweck dieses neuen Beitrags noch nicht bekannt ist. Die Gespräche zur geplanten neuen Leistungsvereinbarung finden erst statt. Und dann ging es dem Steuerfuss an den Kragen – oder eben nicht. Für die seit geraumer Zeit bestehende Allianz aus SVP und Riquet Heller (FDP) stand fest: Nach sieben positiven Rechnungsjahren sei es an der Zeit für Arbon, das Schlusslicht des höchsten Steuerfusses im Kanton Thurgau abzugeben. Die Kassen der Stadt seien voll, sagte Heller und beantragte eine Senkung von 72 auf 70 Prozent. SP und Mitte hielten dagegen, dass volle Kassen, sprich ein hohes Eigenkapital nicht bedeute, dass die Stadt über entsprechend hohe flüssige Mittel verfüge. So geht beispielsweise der Gewinn des Jahres 2024 zu über 60 Prozent auf die Wertberichtigung von Grundstücken und Liegenschaften zurück. Was bedeutet, dass es sich um einen rein buchhalterischen Wert handelt und nicht um einen Anstieg der flüssigen Mittel. Diese braucht es jedoch, um die angestauten Projekte in den kommenden Jahren finanzieren zu können. FGK-Präsident Mischa Vonlanthen warnte davor, jetzt voreilig den Steuerfuss zu senken und Aurelio Petti (Die Mitte) erinnerte daran, welche Auswirkungen die kantonale Steuerfuss-Senkung vor einigen Jahren heute hat.

Geheime Abstimmung

Stadtpräsident René Walther hielt fest, dass er verstehe, dass die Rechnungsergebnisse der letzten Jahre Begehrlichkeiten wecken. Es gälte allerdings zu bedenken, dass die Stadt in den kommenden Jahren aufgrund des Wegfalls der Liegenschaftensteuer Ertragseinbussen von rund 1,1 Mio. Franken verzeichnen wird. Er rechnete vor, dass eine Steuersenkung von zwei Prozent für eine Einzelperson mit einem Einkommen von 80 000 Franken circa 80 Franken jährlich entspreche, für die Stadt jedoch den Wegfall von deutlich über 600 000 Franken flüssiger Mittel bedeuten würde. Diese müssten dann wiederum mit Krediten beschafft werden. Am Ende der Diskussion beantragte Heller eine geheime Abstimmung für die sich exakt das nötige Viertel der Anwesenden aussprach. Seine beantragte Steuerfuss-Senkung wurde dennoch mit 7 Ja- zu 17 Nein-Stimmen abgelehnt. Womit für die SVP noch vor Ende der Sitzung feststand, dass man diesen Entscheid an der Urne bekämpfen werde. Auf welcher Seite dieser Debatte das Stimmvolk steht, wird sich am 30. November zeigen, wenn das Budget und der Steuerfuss 2026 zur Abstimmung kommen.

Aus dem Stadthaus

Stadtrat «on tour» in Arboner Quartieren

Diesen Herbst besucht Stadtpräsident René Walther, begleitet unter anderem von weiteren Mitgliedern des Stadtrats, verschiedene Arboner Quartiere, um sich mit der dortigen Bevölkerung über aktuelle Themen auszutauschen. Im Rahmen von fünf informellen Veranstaltungen will der Stadtrat die Bevölkerung auf diese Weise über ausgewählte Geschäfte informieren und Fragen von Besucherinnen und Besuchern beantworten. Bei den Anlässen im Oktober und November werden das neue Gestaltungsprojekt für die Altstadt, das städtische Budget 2026 und die geplanten Massnahmen zur Aufwertung des Bodenseeufers im Bereich Schwimmbad und Seepark Schwerpunktthemen bilden.

Die folgenden Termine wurden festgelegt:

- Mittwoch, 8. Oktober von 17 bis 19 Uhr in der Glögglistube Frasnacht
- Dienstag, 21. Oktober von 18.30 bis 20.30 Uhr im Primarschulhaus Seegarten
- Mittwoch, 29. Oktober von 18 bis 20 Uhr im Gesellschaftsraum Riva (neben Hamel)
- Donnerstag, 30. Oktober von 19 bis 21 Uhr bei Möhl in Stachen
- Mittwoch, 5. November von 19 bis 21 Uhr im Pflegeheim Sonnhalden

Wer gerne dabei sein möchte, jedoch am Termin vor der eigenen Haustüre verhindert ist, ist auch an den anderen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Medienstelle Arbon

Verwaltung vormittags geschlossen

Aufgrund einer IT-Umstellung bleiben sämtliche Abteilungen der Gemeindeverwaltung Horn am Donnerstag, 2. Oktober, vormittags geschlossen (der Werkhof ist davon ausgenommen). Am Nachmittag ist die Gemeindeverwaltung voraussichtlich ab 13.30 Uhr wieder erreichbar. Bei ausserordentlichen Ereignissen, wie etwa einem Todesfall, erreichen Sie uns über die Telefonnummer der Gemeindeverwaltung: 058 346 21 21 (bitte Tonband abhören). pd

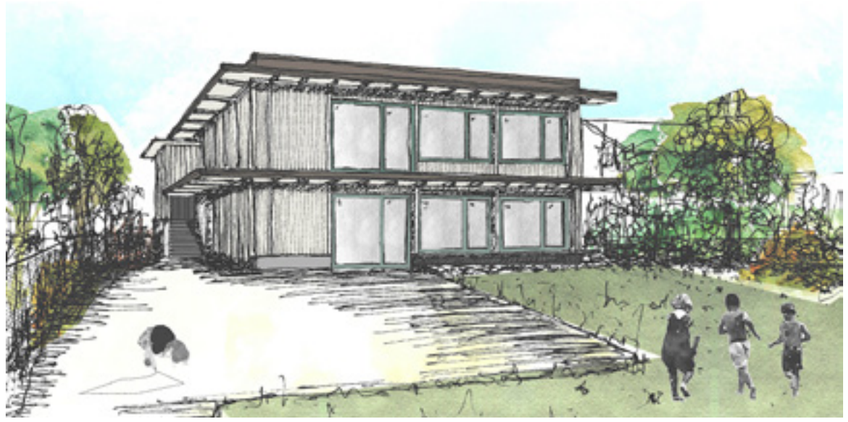
Saurer WerkZwei – Öffentliche Mitwirkung

Der bestehende überkommunale «Richtplan Saurer WerkZwei – Schöntal» aus dem Jahr 2007 soll nach Meinung der Stadt Arbon aufgehoben werden. Der Gemeinderat Steinach hat nichts gegen diese Aufhebung einzuwenden, da die seinerzeitigen Planungsziele mehrheitlich umgesetzt wurden, speziell die Verkehrsführung wie auch Wohn- und Gewerbegebiete (Ahornstrasse/Schöntal) in Steinach. In Arbon wurden auf dem Saurer-Areal sukzessive einzelne Baufelder entwickelt, Bauprojekte realisiert und weiterverkauft. Der Richtplan zur Entwicklung von «Saurer WerkZwei – Schöntal» müsste wiederholt angepasst werden, um den letzten geplanten Entwicklungen auf dem Areal zu entsprechen. Der Stadtrat Arbon hat deshalb einer gänzlichen Aufhebung der Richtplanung den Vorzug gegeben, da er deren Zweck vollumfänglich als erfüllt erachtet, das Gebiet nun beplant ist und die wesentlichen Verfahren durchgeführt wurden.

Schriftliche Stellungnahmen

Der Gemeinderat Steinach ist mit der von der Stadt Arbon vorgesehenen Aufhebung des Richtplans «Entwicklung Saurer WerkZwei – Schöntal» einverstanden. Die Festlegungen wurden bei der seinerzeitigen Überarbeitung auch in den kommunalen Richtplan übernommen. Die Absichten des Gemeinderates Steinach wurden in der aktuellen Rahmennutzungsplanung konkretisiert bzw. sollen grossmehrheitlich in der Schwerpunktzone zu einem späteren Zeitpunkt definiert werden. Die Planungsabsichten der Räte von Arbon und Steinach zur Aufhebung des Richtplans unterstehen gestützt auf Art. 34 Abs. 2 PBG der öffentlichen Mitwirkung. Diese wird in beiden Gemeinden koordiniert und dauert vom Montag, 22. September bis Samstag, 11. Oktober. Während der Mitwirkung können dem Gemeinderat Steinach Stellungnahmen schriftlich eingereicht werden. Die Unterlagen sind auf der Webseite www.steinach.ch/mitwirkungaufhebungrichtplan oder bei der Gemeinderatskanzlei einsehbar. pd

«Einen Meilenstein weiter»



Das Projekt «Unter dä Eichä» des Architekten Ateliers überzeugte die Jury durch seine harmonische Platzierung. «Das Volumen des Bauprojekts wird mit sinnvollen Elementen kaschiert, so dass das Gebäude nicht so wuchtig daherkommt», betont der Projektverantwortliche Feliciano Gervasi. *z.V.g.*

Manuela Müller

Die stetig steigenden Schülerzahlen zwingen die Primarschulgemeinde Arbon weiter dazu, mehr Schulraum zu generieren. Letzte Woche stellten die Verantwortlichen das Siegerprojekt für den neuen Doppelkindergarten vor.

In den Innenräumen wird das Material Holz eine zentrale Rolle spielen. Es soll eine warme Atmosphäre schaffen. z.V.g.

«Unter dä Eichä», heisst das neuste Projekt der Primarschulgemeinde Arbon (PSGA), das sie an der Gotthelfstrasse realisieren möchten. Dabei handelt es sich um den Neubau eines Doppelkindergartens, der 1871 Kubikmeter umfasst und etwa 36 Kindern einen neuen Schulraum bieten soll. «Der Neubau des Doppelkindergartens musste gut durchdacht sein und in ein Einfamilienhausquartier passen», erklärt Feliciano Gervasi, Projektverantwortlicher der PSGA. Zusammen mit einem vierköpfigen Gremium hat er sich von fünf eingereichten Projekten – alle aus der Feder Arboner Architekten – für den Sieger «Unter dä Eichä» des Architekten Ateliers entschieden. Mit dem Neubau soll laut Gervasi der kurz- bis mittelfristige Schulraumbedarf am Standort abgedeckt werden. «Ich freue mich sehr, dass wir mit der Ausstellung der Projekte bereits einen Meilenstein weiter sind», betont Regina Hiller, Schulpräsidentin der PSGA. Denn wo heute um die 1100 Schüler durch die PSGA beschult werden, sollen es bereits 2030 hundert mehr sein. Zurück an die Gotthelfstrasse: Als nächstes wird das Siegerprojekt finalisiert, sowie die Abstimmungsbotschaft für die Kreditgenehmigung ausgearbeitet. Die Volksabstimmung ist auf den Februar 2026 geplant. Eine erste grobe Kostenschätzung beläuft sich auf 2,4 Mio. Franken. «Dieser Betrag kann aber nach wie vor noch variieren», betont Gervasi. Wenn alles nach Plan läuft, kann die Bauabnahme des neuen Doppelkindergartens im Sommer 2027 erfolgen. «Wir haben einen ziemlich straffen Zeitplan», sagt Gervasi. Um diesen auch einhalten zu können und Einsprachen zu verhindern, wird die Bevölkerung bereits im Voraus zur Vorstellung des Siegerprojekts eingeladen. «Im persönlichen Austausch können schon heute Fragen geklärt werden.» Die Projekte werden heute Freitag, 26. September, von 16 bis 18 Uhr und am Samstag, 27. September, von 9 bis 11 Uhr im Singsaal der Primarschule Stacherholz gezeigt.

Boden hat Halt verloren

Kim Berenice Geser

Wurden bei der Erneuerung des Hallenbodens im Seeparksaal Steuergelder verschleudert? Diese Frage wurde kürzlich in einem Leserbrief aufgeworfen. Die Stadt verneint die implizierte Anschuldigung.

Der Hallenboden im Seeparksaal wurde im Sommer neu verlegt. *kim*

Eine Fehlinvestition nannte Leserbriefschreiber Peter Pfister den jüngst verbauten neuen Boden im Seeparksaal (siehe «felix.» Nr. 31/25). Dieser war zuletzt 2011 neu verlegt worden und wurde diesen Sommer komplett ersetzt. Kostenpunkt: rund eine viertel Million Franken. Pfister zeigte sich überzeugt, dass eine Sanierung wesentlich kostengünstiger gewesen wäre. Er warf dem Stadtrat einen verschwenderischen Umgang mit dem städtischen Finanzhaushalt und dem Parlament eine Missachtung seiner Pflicht als Kontrollorgan vor. Mit diesen Anschuldigungen konfrontiert, nimmt die Stadt Stellung zum Projekt und den Kosten und stellt klar: Eine blosse Sanierung war nicht möglich. Der Boden sei durch die intensive Nutzung durch Sport, Veranstaltungen und Messen nicht nur stark beansprucht gewesen, sondern habe auch irreparable Schäden an der Unterkonstruktion aufgewiesen. Wie sich bei Sondierungsarbeiten herausgestellt habe, sei diese bei der Verlegung des Bodens 2011 beschädigt worden. «Stellenweise wurden bis zu zwei Drittel des Holzrostes eingeschnitten. Dadurch gab der Boden zu stark nach, was die Stabilität des Parketts beeinträchtigte», teilt die Stadt mit. Eine reine Oberflächensanierung war deshalb keine Option. Der neue Boden sei technisch deutlich hochwertiger und mit einer viel höheren Tragkraft ausgestattet. Zudem sei er langlebiger und könne sogar mit Fahrzeugen befahren werden. «Damit erfüllt er die heutigen Anforderungen an einen vielseitig genutzten Mehrzweckraum», so das Resümee. Das Parlament sei über die Hintergründe und den Umfang der Sanierung informiert gewesen, als sie dem Budgetposten im September 2024 zustimmten, heisst es seitens der Stadt weiter. Überdies hielt sie fest, dass die geplanten Anpassungen der Feuerschutzmassnahmen im Seeparksaal den neu verlegten Boden nicht in Mitleidenschaft ziehen werden, wie von Pfister vermutet. Diese werden voraussichtlich rund 100 000 Franken kosten. Als nächstes stehen ausserdem Investitionen in die Erneuerung der Veranstaltungstechnik, dem Ersatz der Vorhänge und Beschattung sowie die Sanierung des Sanitärbereichs von insgesamt rund 370 000 Franken an.

Bronze für Arboner Fleischfachmann

Silvan Granwehr brillierte jüngst erneut. Dieses Mal holt sich der Fleischfachmann an den SwissSkills in Bern die Bronzemedaille.

Silvan Granwehr mit den vier Medaillen der SwissSkills. *z.V.g.*

1021 junge Berufstalente kämpften vom 17. bis 21. September an den SwissSkills um den Titel. Mit dabei war unter anderem der Fleischfachmann Silvan Granwehr, der in der Schleuniger Bodenseemetzg in Arbon arbeitet. Am Wettbewerb in Bern erreichte er den 3. Rang im Ausbeinen und der Feindressur einer Kalbsschulter, den 2. Rang in der wirtschaftlichen Feindressur einer Rindsnuss und den 2. Rang beim Herrichten von küchen- und pfannenfertigen Artikeln. Nach der Auswertung aller Resultate durfte der junge Fleischfachmann auf dem Siegertreppchen schlussendlich die Bronzemedaille entgegennehmen und setzte sich in einer Runde der besten 15 Fleischfachfrauen und Fleischfachmännern durch. An den SwissSkills werden jährlich die besten Berufsfachleute ausgezeichnet. In diesem Jahr waren 92 verschiedene Berufe in Bern vertreten. red

Leserbrief

Atemberaubender Ohrenschmaus

Orgelfestival 7. und 14. September: Wer nicht beiwohnen konnte, hat zweifellos und unmissverständlich Orgel- und Klaviervirtuosen in der Evangelischen Kirche Arbon verpasst. Den Solothurner Dom-Organisten Benjamin Guélat mit seiner fantastischen Orgel-Improvisation zum Stummfilm «For heaven's Sake/Um Himmels willen», der meine Bauchmuskeln vor lauter hellem Lachen arg unter Druck gehalten hat. Am 14. September 25 Arta Arnicane aus Zürich/Lettland, Piano-Virtuosin, die uns Zuhörende mit ihrem jede Erwartung übertreffenden Beitrag zum 150. Geburtstag von Maurice Ravel in überschäumende Begeisterung versetzt hat! Und ..., wer vermöchte ihn zu vergessen? Unsern hochgeschätzten Organisten Simon Menges mit seiner «Rhapsody in Blue», die uns Anwesende allesamt als Mithörende auf einen orchestralen Orgel-Höhepunkt und gewissermassen in musikalische Ekstase geführt hat! Unendlichen Dank für dieses hochgradig einmalige künstlerische Erlebnis, das sich normalerweise ausschliesslich in Grossstädten bietet. Aber nein, dies erfuhr Arbon dank dreier unvergesslicher und aller überzeugten organisatorisch Mitwirkenden. – Kein Mensch liesse sich so was freiwillig entgehen!

Ursula R.Friedrich, Arbon

SSG Arbon lädt zum Abstimmungsapéro

An diesem Wochenende wird in Arbon über den Rahmenkredit für den Bau des Schulzentrums «Lärche» abgestimmt. Die Sekundarschulbehörde lädt damit verbunden die Schulbürgerinnen und Schulbürger am Sonntag, 28. September, ab 16 Uhr, zu einem Abstimmungsapéro ins BKW 2 an der Giessereistrasse in Arbon ein. pd

Nr. 34

PP 9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch
Auflage: 14 300
27. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan von Arbon, Frasnacht, Stachen und Horn. Erscheint auch in Berg, Freidorf, Roggwil und Steinach.

felix.

Beilage Wirtschaft

26. September 2025

Von wegen Krisenmodus: Firmen behaupten sich

Editorial

Der Wille zur Veränderung

Krise ist das Wort der Stunde. Gibt man es bei einer Google Suche ein, findet man auf einen Schlag zig Artikel, die von einer Krise titeln. Keiner von ihnen älter als zwei Tage. Doch die unleidigen fünf Buchstaben dominieren die Berichterstattung schon um ein Vielfaches länger. Klimakrise, Wirtschaftskrise, Zollkrise, Wachstumskrise, Existenzkrise, Selbstfindungskrise, Diplomatiekrise im Krisenherd, kriselnde Branchen und die Krise der Pandemie. Krisen so weit das Auge reicht. Und ich weiss nicht, wie es Ihnen geht, aber ich stelle fest, dass die ständige Präsenz der Krise auch mich bisweilen in eine stürzt. Erstaunlich ist das nicht, denn mit Sprache schaffen wir Wirklichkeit. Höre und lese ich tagtäglich vom kriselnden Zustand unserer Gesellschaft, wird es auf die Dauer schwer, mich von der Vorstellung frei zu machen, dass nicht alles im Argen liegt. Damit will ich weder der Klimakrise noch den aktuellen politischen Krisenherden weltweit ihren Wahrheitsgehalt absprechen. Es geht mir lediglich darum aufzuzeigen, welche Wirkung Sprache haben kann. Denn würden wir von Zeit zu Zeit statt von Krisen von Herausforderungen sprechen, würde dem Ganzen kein bedrohlicher Unterton mehr anhaften. Die Herausforderung hat etwas Aktives, sie animiert zum Handeln. In der Krise sitzt man, die Herausforderung nimmt man an. Unter dieser Prämisse stellen wir in dieser Wirtschaftsbeilage fünf Betriebe vor, die genau das gemacht haben: Die Krise in eine Herausforderung umgedeutet. Und wir stellten fest, so verschieden die Herausforderungen auch waren, ob persönlicher, finanzieller oder weltwirtschaftlicher Natur, im Kern ihrer Lösung lag stets die Bewegung und der Wille zur Veränderung.

Aber lesen Sie selbst. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Kim Berenice Geser

Im Fokus

- Kaiser Garten- und Landschaftsbau AG
- Bäckerei + Konditorei Hackebeil
- Variosystems
- art of optic gmbh
- Harzenmoser Foto&Film

Dazwischen

- Die Wirtschaft ächzt unter dem US-Zollhammer
- Krisen können auch Chancen sein

Anzeige

FÜR
FRISCHE
IDEEN,
DIE
WIRKEN.

VITAMIN 2 AG
Deine Ostschweizer
Werbeagentur.

2
vitamin2.ch

Zum Geschäftsführer herangewachsen

Manuela Müller

Nach dem tödlichen Unfall seines Vaters im Jahr 2016 stand Jeremy Kaiser vor einer grossen Entscheidung: Übernimmt er den Familienbetrieb oder gibt er diesen auf? Er erzählt, welche Herausforderungen mit diesem Entscheid auf ihn warteten.

Mit 26 Jahren übernahm Jeremy Kaiser den Betrieb seines Vaters: Die Kaiser Garten- und Landschaftsbau AG in Arbon. *mm*

Vor neun Jahren wurde Ihr Leben auf den Kopf gestellt: Sie verloren Ihren Vater vom einen Tag auf den anderen und mussten in der Folge sein Geschäft übernehmen. Wie kamen Sie mit dieser Situation zurecht?
Jeremy Kaiser: Ich war nicht alleine, meine zwei Schwestern und ich haben uns gegenseitig – wo es ging – unterstützt und zusammen die Situation gemeistert.

Wollten Sie denn überhaupt das Geschäft Ihres Vaters übernehmen?
Nein, ich war damals 26 Jahre alt und wollte eigentlich nie selbstständig werden. Aufgrund von Differenzen mit meinem ehemaligen Chef habe ich es dann doch probiert. Am Anfang war es natürlich ein Sprung ins kalte Wasser. Ich habe jedoch Jahr für Jahr dazugelernt und damit wurden auch die Arbeitsabläufe im Betrieb immer besser.

Hätte auch eine Ihrer Schwestern den Betrieb übernehmen können?
Ich habe mein ganzes Berufsleben im Gartenbau verbracht und auch verschiedene Weiterbildungen absolviert. Da ich schon die Lehre im Betrieb meines Vaters gemacht habe, war es naheliegend, dass ich die Leitung übernehme. Wir führen das Geschäft heute gemeinsam als Aktiengesellschaft. Meine beiden Schwestern sind ebenfalls beteiligt: Eine arbeitet aktiv im Betrieb mit und verantwortet Administration, Löhne und Buchhaltung, die andere ist zwar beteiligt, aber nicht operativ tätig.

«Kaiser Gartenbau» ist über 100 Jahre alt – gab es während der Übernahme den Gedanken daran aufzuhören?
Die Zeit war schwierig, aber diesen Gedanken hat es nie gegeben. Wir wollten den Familienbetrieb am Leben erhalten und somit auch unseren Vater stolz machen. Der Zusammenhalt mit meinen Schwestern gab mir viel Kraft.

«Wir wollten den Familienbetrieb am Leben erhalten.»

Mit welchen Herausforderungen waren Sie bei der Übernahme konfrontiert?
Ich musste lernen, dass es einfach Zeit braucht, um den Betrieb dorthin zu führen, wo wir ihn gerne hätten. Zudem benötigt es Durchhaltevermögen und Energie. Was sich sicher auch als grosse Schwierigkeit erwiesen hat, ist, dass die Kunden 90 oder sogar 95 Jahre lang die gleiche Dienstleistung erhalten haben. Dann etwas zu ändern, gestaltete sich relativ schwierig. Ausserdem stand der Betrieb nach dem Tod meines Vaters 2016 zwei Jahre lang still, bevor wir mit dem Wiederaufbau begonnen haben. In der Zwischenzeit hatten sich viele einen neuen Gärtner gesucht. 2018 mussten wir also den Kundenstamm wieder aufbauen. Wenn du dann aber auf dem richtigen Weg bist, ist es eine dankbare Sache.

Was haben Sie denn geändert?
Früher führten wir an der St. Gallerstrasse eine Produktionsgärtnerei. Heute konzentrieren wir uns ganz auf den Garten- und Landschaftsbau. Dabei arbeiten wir bewusst nachhaltig und naturnah und gestalten Gärten, die ökologisch wertvoll und zugleich für Menschen erholsam sind.

Ihre Mitarbeiter haben alle bei diesen Veränderungen mitgemacht?
Naja, am Schluss hatte mein Vater noch zwei Mitarbeitende, wovon eine bis heute noch bei mir angestellt ist. Alle anderen kamen erst nach der Übernahme zu unserem Team hinzu.

Nach der Umstellung im Betrieb folgte die nächste Hürde. Sie haben das Grundstück an der St.Gallerstrasse im Herbst 2022 verkauft und suchen seither einen neuen Standort.
Nicht mehr. Wir sind mittlerweile im Morgental in Steinach fündig geworden.

Sie ziehen mit dem Betrieb von Arbon weg?
Uns war es immer wichtig, in der Region zu bleiben. Der neue Standort in Steinach, den wir nach ungefähr drei Jahren Suche und 20 Besichtigungen fanden, liegt nur einen Steinwurf von der Arboner Grenze entfernt. Für den Umzug ausschlaggebend waren die passende Infrastruktur und die nötige Fläche – die Verbundenheit zu Arbon bleibt aber bestehen.

Damit schlagen Sie ein neues Kapitel in der Firmengeschichte auf. Was bedeutet das für Sie?
Wir lassen alte Strukturen, die uns im Weg standen, hinter uns und starten mit unserer Philosophie neu. Damit gehen wir mit dem Betrieb in die Richtung, die wir uns vorgestellt haben.

Anzeigen

ERNST KAST AG

- Kanalreinigung – löst sämtliche Entstopfungsprobleme
- Kanalfernsehen
- Entleerung von Schächten und Ölabscheidern

9300 Wittenbach, Arbonerstrasse 41, Tel. 071 298 11 88

Elektro Hodel Arbon

St. Gallerstrasse 43,
9320 Arbon
Tel. 071 447 11 55

info@elektro-hodel.ch
www.elektro-hodel.ch

seit über 60 Jahren Ihr kompetenter Partner für...

- Elektroinstallationen
- Telefoninstallationen
- EDV-Netzwerke
- Elektro-Installationskontrollen
- Photovoltaikanlagen

Starke Wurzeln in Arbon, Innovation für die Verpackungswelt.

Premedia, cloud, print quality

AMAGOO

Thurgauer Spezialität:

Apfel-Baumnuss-Stollen am Meter
mit Roggwiler Äpfeln und Thurgauer Baumnüssen

Lassen Sie sich von der Frische des Stollens begeistern....

de roggwiler beck
www.deroggwilerbeck.ch / 071 455 12 26
www.hefestollen.ch

DALMI MEINE MODE

Alle sind ♥-lich willkommen zur

MODESCHAU
mit reichhaltigem Apéro

Freitag 26.9. um 18.30 h
Dienstag 30.9. um 18.30 h

Mode für Damen und Herren in allen Grössen und Styles

Bahnhofstrasse 9, Romanshorn

Glücklich mit Immobilien

Mit unserer über 45-jährigen Erfahrung bewirtschaften, verwalten oder verkaufen wir gerne auch Ihre Objekte jeglicher Art persönlich, diskret und ausgewählt.

Sie wollen Ihre Wohnung oder Ihre Liegenschaft verkaufen ?
079 416 14 44 www.ender.li
... die Adresse, wenn es um Ihre Liegenschaft geht ...

„ENDER" mal einen neuen und bewährten Weg wählen ...

Kostenlos

beraten wir Sie gerne im Zusammenhang mit Ihrem Objekt. Wir schätzen Ihr Objekt und die Kosten werden Ihnen bei einem erteilten Auftrag vollumfänglich angerechnet.

Weitere Dienstleistungen die wir Ihnen anbieten können sind: Umzugsarbeiten, Räumungen, Entsorgung, Reinigung und Sie brauchen sich um nichts mehr zu kümmern.

VERWALTUNGEN IMMOBILIEN ARCHITEKTURBÜRO ENDER

FREDY ENDER, ST. GALLERSTRASSE 140, 9320 ARBON
TELEFON 071-446 40 44, TELEFAX 071-446 44 84

felix. das magazin.

Ihr Inserat im «felix.» jetzt auch online auf
www.felix-arbon.ch

Die Bäckerei mit Biss

Kim Berenice Geser

Baustellen, neue Verkehrsführungen, Firmenschliessungen und die Konkurrenz der Grossverteiler stellen die Arboner Bäckerei Hackebeil seit ihren Anfängen auf die Probe. Dennoch begegnen Yolanda und Thomas Hackebeil den Herausforderungen mit unerschütterlichem Durchhaltewillen.

Yolanda und Thomas Hackebeil stellen in ihrer Bäckerei noch sämtliche Produkte selbst her. Damit sind sie die einzige Bäckerei in Arbon, die noch vor Ort produziert. *kim*

2500 traditionelle Bäckereien – so viele zählte der Verband Schweizer Bäcker-Confiseure SBC vor 25 Jahren. Heute sind es noch 1200. Weniger als die Hälfte. Oder anders gesagt: Seit dem Jahr 2000 musste in der Schweiz fast wöchentlich eine Bäckerei schliessen. Die Gründe dafür sind vielfältig und reichen von finanziellen Schwierigkeiten, über problematische Standorte bis zur fehlenden Nachfolge. Allen gemein ist die Konkurrenz durch die Grossverteiler und Tankstellenshops. Von all diesen Schwierigkeiten können auch Yolanda und Thomas Hackebeil ein Lied singen. Und wenn man ihren Laden an der St. Gallerstrasse in Arbon betritt, kann man sich des Gefühls nicht erwehren, dass auch er seine besten Zeiten gesehen hat. «Es sieht aus wie in einem alten Tante-Emma-Laden, stimmt's?», fragt Yolanda Hackebeil lachend. Tatsächlich hätten sie das Geschäft vor drei Jahren renovieren wollen, «eine neue Theke, eine kleine Café-Ecke», erzählt sie. Doch dann gingen der Ofen und der Tiefkühler kaputt und die Investitionen flossen in die existenzsichernden Anschaffungen.

Einfallsreichtum ist gefragt

Bei Hackebeils lag das Geld nie auf der hohen Kante. «Unser Treuhänder hat uns in den ersten Jahren immer wieder gesagt: Hört auf!», erinnert sich der Bäckermeister. Für das Paar war dies aber keine Option, zumal es schon immer Thomas Hackebeils Wunsch gewesen war, seine eigene Bäckerei zu führen. «Die Alternative war also durchbeissen», sagt der ursprünglich aus Berlin Stammende. Eine Mentalität, die man auch als die Firmenphilosophie der Hackebeils bezeichnen könnte. Allerdings würde man ihnen damit nur bedingt gerecht. Denn statt die Zähne zusammenzubeissen, waren sie kreativ und stets auf der Suche nach neuen Geschäftsfeldern. «Wir sind hier so ab vom Schuss, wir mussten uns von Anfang an etwas überlegen, um sichtbar zu werden», konstatiert der 56-Jährige. So bauten sie zwei Jahre nach der Eröffnung im Jahr 1998 eine «Znüni-Tour» auf, bei der sie Unternehmen und Schulen am Vormittag mit Backwaren und Sandwiches beliefern. Später kam eine Mittagstour dazu, die durch die Covid-Pandemie an Auftrieb gewann, der sich bis heute hält. Ausserdem bestücken Hackebeils seit vielen Jahren Snack-Automaten in grösseren Firmen, liefern ihre Produkte an Restaurants, Alterssiedlungen und Vereine und sind fester Bestandteil des Arboner Wochenmarktes. «Nach fünf Jahren hatten wir es geschafft und standen auf festen Füssen», fasst die Inhaberin zusammen.

> **«Wenn alles gut geht, machen wir das noch 13 Jahre.»**
> Thomas Hackebeil

Berliner schaffen Legenden

Die Strategie der Hackebeils, sich auf mehrere Betriebszweige abzustützen, ging also auf und erweist sich noch heute als wichtiger Erfolgsfaktor. Sie erlaubt ihnen, äussere Einflüsse abzufedern. Einflüsse wie die Grossbaustelle an der St. Gallerstrasse, die noch diesen Herbst in Betrieb genommen werden soll. Die Sanierung wird die Zufahrt zum Laden massiv erschweren und Bäckereien, die morgens für den Kauf der «Gipfeli» nicht direkt angefahren werden können, bekommen das zu spüren. Das bestätigt auch Stefan Kölbener, dessen Betrieb in Horn während der zweijährigen Sanierung der Seestrasse rund 20 Prozent Umsatzeinbussen verzeichnen musste. «Ohne Parkplätze ginge es nicht.» Da das Ladenlokal bei Hackbeils «nur» knapp 30 Prozent des Gesamtumsatzes ausmacht, gehen sie davon aus, die Einschränkungen mit den übrigen Betriebszweigen vorübergehend kompensieren zu können. «Schwieriger wird es, wenn die Mubea dann wirklich zu macht», sagt die 54-Jährige. Sie gehört zu einem der vier Standorte ihrer Snack-Automaten, von denen es zu Spitzenzeiten elf Stück gab. «Aber auch hier werden wir uns etwas einfallen lassen», fügt sie an. Das beste Beispiel dafür, dass es sich hier nicht um eine Floskel handelt, ist der legendäre Berliner-Verkauf der Hackebeils, der jeweils am 1. November stattfindet. Er steht sinnbildlich für das Gespür der beiden, Chancen zu erkennen und am Schopf zu packen. Nachdem sie einige Jahre in Folge beobachtet hatten, wie viel Volk an diesem Tag jeweils nach Arbon strömt, beschlossen sie, daraus etwas zu machen. Gestartet sind sie mit 400 Berlinern, gebacken nach einem Ur-Berliner-Originalrezept. Die Aktion schlug ein wie eine Bombe. Heute sind es bis zu 1800 Stück in 13 verschiedenen Sorten. Die Kundschaft reist teilweise extra für diesen Tag an und steht Schlange vor dem Laden. «Wenn alles gut geht, machen wir das noch 13 Jahre», hält Thomas Hackebeil fest. Mit «das» meint er nicht nur die Berliner, sondern den ganzen Betrieb. Für die Zukunft darüber hinaus malen die beiden allerdings ein anderes Bild. «Ich habe das Gefühl, nach uns gibt es hier keine Bäckerei mehr», schliesst Yolanda Hackebeil.

Anzeigen

AEGERTER +BRÄNDLE
Steuer- und Wirtschaftsberatung

Wir sind ein Treuhandunternehmen mit über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an unseren Standorten in Rapperswil-Jona, Arbon und Wattwil. Mit einem jungen und aufgestellten Team beraten wir unsere Kundschaft persönlich, kompetent und ganzheitlich in den Bereichen Treuhand, Steuern und Wirtschaftsprüfung.

Für den **Lehrbeginn im August 2026** bieten wir an unserem Standort in Arbon eine

Lehrstelle als Kaufmann/-frau EFZ oder M-Profil

Dein Profil

- Du hast die Sekundarschule mit guten Leistungen abgeschlossen, respektive wirst dies in naher Zukunft tun.
- Du bist verantwortungsbewusst und vertrauenswürdig.
- Du bist daran gewöhnt, selbstständig zu arbeiten.
- Du verfügst über solide Kenntnisse im Bereich Informatik (Microsoft 365) und zeigst eine gute Kommunikationsfähigkeit sowie ein Flair für Zahlen.

Deine Aufgaben

- **Treuhand:** Du wirst im Bereich der Buchführung, der Abschlussgestaltung und im Lohnwesen ausgebildet. Im direkten Austausch mit unserer Kundschaft lernst du auf individuelle Probleme einzugehen und kundenorientierte Lösungen zu erarbeiten.
- **Steuerberatung:** Du lernst Steuererklärungen für natürliche und juristische Personen zu erstellen und steuerliche Problemstellungen zu lösen.

Wir bieten…

- **eine vielseitige Lehrstelle in einer spannenden Branche.**
- **den idealen Start in die Berufswelt.** Unser erfahrenes und eingespieltes Lehrlingsbetreuer-Team bietet dir die optimale Unterstützung für deinen Einstieg in den Berufsalltag.
- **Arbeitsplatzqualität:** Du kannst einen modernen Arbeitsplatz und ein junges und dynamisches Team erwarten.

Wenn du in der vielseitigen Treuhandbranche deinen Start in die Berufswelt beginnen möchtest, dann sende deine Bewerbungsunterlagen gerne elektronisch an folgende Kontaktperson:

AEGERTER+BRÄNDLE
AG für Steuer- und Wirtschaftsberatung
Grabenstrasse 2
9320 Arbon
www.aegerter-braendle.ch
Kontakt: Reto Kefes (reto.kefes@aegerter-braendle.ch)

Mitglied von EXPERTsuisse

Europa braucht starke Lieferketten

Kim Berenice Geser

Die Steinacher Firma Variosystems erwirtschaftet nur einen Bruchteil ihres Umsatzes vor Ort. Um nicht Spielball globaler Krisen zu sein, benötigt das Unternehmen eine flexible und weitsichtige Strategie und den Mut, neue Wege zu gehen. Einen solchen hat «Variosystems» vor drei Jahren eingeschlagen.

«Variosystems» stellt keine eigenen Produkte her, sondern produziert Elektroniklösungen für Kunden aus den Sektoren Medizin, Mobilität, Industrie, Wissenschaft, Verteidigung und Luftfahrt. *Bilder: z.V.g.*

Die Schweizer Tech-Industrie hat schwer zu beissen. Der exportorientierte Wirtschaftszweig leidet aktuell sowohl unter dem starken Schweizer Franken als auch der Zoll-Politik der USA. Seit dem 7. August gelten dort 39 Prozent Einfuhrzölle auf Produkte aus der Schweiz. Der Branchenverband Swissmem der Schweizer Tech-Industrie sieht durch diese Faktoren zehntausende Stellen hierzulande bedroht und fordert drastische Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die Exportwirtschaft – vor allem auf den übrigen Weltmärkten. Er mahnt davor, dass Referenden gegen die jüngst abgeschlossenen Freihandelsabkommen mit Malaysia, Thailand und den Mercosur-Staaten (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) «unverantwortliche Rückenschüsse gegen die Tech-Industrie sowie die gesamte Schweizer Exportwirtschaft» darstellen würden. Diese Ansicht teilen Stephan Sonderegger und René Akermann von «Variosystems». Sonderegger ist CEO des global tätigen Steinacher Technologieherstellers, Akermann leitet das Customer Success Management für Europa. Auf die Politik zu warten, ist für sie allerdings keine Option, um den weltwirtschaftlichen Krisen zu trotzen. Weshalb bei «Variosystems» 2022 eine strategische Neuausrichtung initiiert wurde, die den Betrieb schon heute vor Herausforderungen wie dem US-Zollhammer bewahrt.

Stephan Sonderegger ist CEO der Variosystems.

Für China in China produzieren

«Wir haben uns vor drei Jahren dazu entschieden, unsere ganze Strategie so aufzubauen, dass wir in vier Regionen der Welt mit lokalen Lieferketten präsent sind», erklärt Sonderegger. Diese vier Regionen sind Europa, Nordamerika, China und Asien/Pazifik. «Produktionsstandorte hatten wir dort bereits, jedoch keine in sich geschlossenen Lieferketten», führt Akermann aus. Die strategische Neuausrichtung basierte auf der Annahme, dass die geopolitische Lage in Zukunft die Dezentralisierung fördern wird, womit Unternehmen zunehmend gefordert sein werden, ihre Geschäftsprozesse direkt in den jeweiligen Regionen aufzubauen. «Wir sind natürlich nicht davon ausgegangen, dass die USA uns 39 Prozent Importzölle auferlegen wird», hält Sonderegger fest. Aber man habe bereits antizipiert, dass Handels- und Logistikkosten künftig einen signifikanten Anteil an den Gesamtkosten ausmachen werden. Gleichzeitig stellte man bei «Variosystems» eine immer grösser werdende Nachfrage nach lokalen Vertriebslösungen fest. «Deshalb haben wir unsere Strukturen so ausgerichtet, dass wir dezentral arbeiten und unseren Kunden dezentrale Lösungen anbieten können.» Will heissen, was in China produziert wird, wird auch in China verkauft. Man spricht in diesem Zusammenhang von sogenannten «Nearshore»-Lösungen. In Steinach wird nur 10 Prozent des gesamten Betriebsumsatzes erwirtschaftet. «Heute können wir Produkte, die wir beispielsweise bisher in Europa produziert und vertrieben haben, eins zu eins in die USA transferieren», erklärt Akermann. Was im Vorfeld allerdings einen nicht unerheblichen Aufwand voraussetzte, wie er einräumt. Um einen nahtlosen Übergang zwischen den Regionen zu gewährleisten, baute «Variosystems» lokale Teams mit Ingenieurinnen, Projektleitenden und Verkäufern auf und trieb die Datenharmonisierung aller Prozesse konsequent voran. «Dank der Weiterentwicklung in den letzten Jahren sind wir heute optimal aufgestellt und können reagieren, ohne hunderte Millionen in neue Fabriken investieren zu müssen, nur um Zölle zu umgehen», konstatiert Akermann.

Strategie bewährt sich

Sonderegger ist sich bewusst, dass die Auslagerung der Produktion von der Schweiz ins Ausland auf den ersten Blick negativ gesehen werden kann. «Aber als Unternehmen mit rund 300 Mitarbeitenden in der Schweiz und 2500 weltweit macht uns dieses globale Setup resistenter, weil es uns erlaubt, Krisen abzufangen.» Dabei denkt er nicht nur an die herrschende Zollkrise, welche «Variosystems» in ihrem Vorgehen bestätigt, sondern auch an Kriege, Währungskrisen und die wirtschaftlichen Folgen von Pandemien. «Wir treiben die Entwicklung hin zu dezentralen Standorten deshalb weiter voran», sagt der CEO. So wurde in Kroatien jüngst ein neues Werk in Betrieb genommen und in Steinach die Montagefläche erweitert. Ausserdem ist man dabei, einen Ausbau in Rumänien zu evaluieren, weil Osteuropa eine zunehmend wichtigere Rolle in der Entwicklung europäischer Lieferketten spielt. Sonderegger: «Unser Ziel ist es auch hier, in Europa für Europa zu produzieren. Denn unsere europäische Kundschaft braucht starke europäische Lieferketten.» Der Standort Steinach spiele dabei eine zentrale Rolle und bleibe für «Variosystems» von strategischer Bedeutung.

René Akermann ist Leiter Customer Success Management Europa.

Anzeigen

Schule und Wirtschaft

sekundar
schulgemeinde arbon

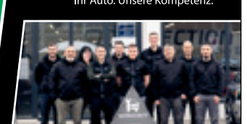
Gute Bildung ist ein zentraler Pfeiler für die Schweizer Wirtschaft. Die Sekundarschule Arbon leistet tagtäglich ihren Beitrag dazu.

Vielen Dank für Ihr Ja zum Schulprojekt „Lärche“!

ARBEITEN - WOHNEN - FREIZEIT
Ein spannender Mix, der inspiriert und verbindet
Gemeinde Steinach
HORN THURGAU
GEMEINDE 9305 BERG SG
ROGGWIL THURGAU

TOPCLEANING Die Saubermacher
Alles aus einer Hand – nur ein Ansprechpartner
um Ihnen Zeit und Kosten zu sparen.
TopCleaning GmbH Reinigungen & Facility Management
Thanweg 8, 9320 Stachen, Tel. 071 450 08 28

BÄCKEREI & KONDITOREI
HACKEBEIL
Der Wochenmarkt endet ...
... doch wir backen weiter!
Vielen Dank an unsere treue Wochenmarkt-Kundschaft!
Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in unserem Geschäft!
St. Gallerstrasse 54, CH-9320 Arbon / Telefon 071 446 10 83

Ihr Spezialist in der Region für Reparaturen und Handel der Marken VW, Audi, Seat und Škoda.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
stop+go
Ihr Auto. Unsere Kompetenz.

PPSELECTION
... dihei im WerkZwei
Textilstrasse 3 | 9320 Arbon
Telefon 071 524 12 24
werkstatt@ppselection.ch
www.ppselection.ch

Wirtschaft ächzt unter US-Zollhammer

Gastbeitrag

Der US-Zollhammer hat die Schweiz stärker getroffen als die meisten Länder. Und dies, obwohl sie sämtliche Industriezölle abgeschafft hat und der sechstgrösste ausländische Investor der USA ist. An den Folgen leiden auch diverse Thurgauer Unternehmen.

Wie die Ostschweizer Unternehmen von den 39 Prozent US-Zöllen betroffen sind, zeigt eine zwischen dem 15. und 25. August durchgeführte Umfrage der Industrie- und Handelskammern Thurgau und St. Gallen-Appenzell. Über 200 Unternehmen haben sich daran beteiligt, mehr als 40 davon aus dem Thurgau. 83 Prozent der befragten Thurgauer Unternehmen waren von der Höhe der Zölle denn auch eher bis stark überrascht. Sieben Prozent aller Thurgauer Exporte fliessen in die USA, was einem Volumen von gut 260 Mio. Franken jährlich entspricht. Nach der EU sind die USA der wichtigste Export- und nach Deutschland der wichtigste Einzelmarkt. Besonders stark treffen die Zölle Unternehmen der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie, welche im Thurgau stark vertreten sind. Der Maschinenbau leistet knapp 40 Prozent der US-Exporte und ist damit von den Zöllen voll betroffen. Aber es trifft auch Unternehmen anderer Branchen, die stark auf den US-Markt ausgerichtet sind, beispielsweise im Nahrungs- und Genussmittelbereich.

Unsicherheit belastet am stärksten

Noch immer herrscht weitverbreitete Unklarheit über die Anwendung, Berechnung und Entwicklung der Zölle. Diese Unsicherheit ist es denn auch, welche für die Unternehmen aktuell die grösste Herausforderung darstellt. Zusätzlich belasten der Verlust an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber der mit geringeren Zöllen belegten Konkurrenz aus anderen Märkten, ein Nachfragerückgang in den USA sowie der starke Franken, welcher sich gegenüber dem Dollar seit Anfang Jahr um 10 Prozent aufgewertet hat.

Pascale Ineichen ist stellvertretende Direktorin der Industrie- und Handelskammer Thurgau und leitet dort die Ressorts Wirtschaftspolitik und Kommunikation. *z.V.g.*

Das Ausmass der wirtschaftlichen Auswirkungen lässt sich noch kaum abschätzen. 85 Prozent der befragten Thurgauer Unternehmen gehen aber davon aus, dass sich die Zölle negativ oder stark negativ auf das Wirtschaftswachstum auswirken werden. Die mittel- bis längerfristigen Auswirkungen auf das eigene Unternehmen beurteilen knapp 15 Prozent der Befragten als stark negativ und 44 Prozent als eher negativ.

«Die Schweiz muss ihre Handelsbeziehungen zu weiteren Partnern stärken, um weniger abhängig von einzelnen Märkten zu werden.»

Preiserhöhungen für US-Kunden

Bezogen auf die ganze Ostschweiz haben 56 Prozent der befragten Unternehmen, welche direkt in die USA exportieren, zum Zeitpunkt der Befragung noch keine Sofortmassnahmen ergriffen, sondern legen den Fokus auf die laufende Analyse der Situation. Gut 40 Prozent erwägen jedoch Preiserhöhungen für US-Kunden oder haben solche bereits umgesetzt. Knapp ein Drittel gibt an, intensiv mit den US-Kunden im Gespräch nach Lösungen zu suchen. Knapp 17 Prozent prüfen eine (Teil-)Verlagerung der Produktion in andere Länder oder eine Vermeidung von Zöllen durch Ausfuhr via Drittländer.

Dringender Handlungsbedarf

Angesichts der handelspolitischen Herausforderungen und der unsicheren geopolitischen Lage sieht die Industrie- und Handelskammer Thurgau (IHK) denn auch dringlichen Handlungsbedarf zur Sicherung der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts, der Arbeitsplätze sowie der Innovationskraft der Unternehmen. Drei Handlungsfelder gilt es aus Sicht der IHK Thurgau in diesem Zusammenhang prioritär zu behandeln:

1. Diplomatische Verhandlungen fortführen

Die diplomatischen Bemühungen zum Erreichen einer raschen Senkung der Zölle müssen auf höchster Ebene weiterhin mit Nachdruck vorangetrieben werden.

2. Diversifikation der Handelsbeziehungen

Die Schweiz muss ihre Handelsbeziehungen zu weiteren Partnern stärken, um weniger abhängig von einzelnen Märkten zu werden. Das Freihandelsabkommen mit Indien tritt am 1. Oktober in Kraft. Wichtig sind auch Abkommen mit Mercosur, Thailand und Malaysia. Regelbasierte Beziehungen zur wichtigsten Handelspartnerin EU durch die Weiterentwicklung des bilateralen Wegs sind entscheidend.

3. Innenpolitische Massnahmen zur Entlastung der Unternehmen

Innenpolitisch haben wir es selbst in der Hand, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen und unsere Unternehmen nicht noch zusätzlich zu belasten. Notwendig sind ein Bürokratieabbau, ein Stopp der Regulierungsflut, ein Verzicht auf den Ausbau der Lohnnebenkosten sowie eine Verlängerung der Kurzarbeitsentschädigung.

Pascale Ineichen, Leiterin Wirtschaftspolitik und Kommunikation und stv. Direktorin der IHK Thurgau

Wie geht es der Ostschweizer Wirtschaft?

Die detaillierten Resultate der Unternehmensumfrage der IHK St. Gallen/ Appenzell und der IHK Thurgau sind hier abrufbar:

Anzeigen

Sparen mit...
bisan
Treuhand GmbH

- Unternehmungsberatung
- Buchführung
- Steuern
- Immobilien

Wilenstrasse 2
9322 Egnach
Tel. 071 474 74 20
Fax 071 474 74 29

Kaiser
Garten- und Landschaftsbau AG
Tel. 071 446 10 64
www.kaisergartenbau.ch

BÜRGERGEMEINDE ARBON

Bürgergemeinde Arbon

Ein florierender Wirtschaftsstandort braucht eine moderne, nachhaltige und zukunftsgerichtete Infrastruktur.

Die Bürgergemeinde Arbon unterstützt deshalb das Projekt Schulzentrum Lärche.

Ihr Ja ist ein Ja für unsere Jugend und die Zukunft von Arbon.

Berglistrasse 13
9320 Arbon
071 446 65 85
www.buergergemeinde-arbon.ch

wälli
Ingenieure
Die Infrastrukturplaner

Mit uns planen
Sie Infrastrukturen.
Überzeugend
nachhaltig.

Kompetenz als Fundament.
Digitalisierung als Schwerpunkt.
Ressourcen optimieren als Grundverständnis.
Das gute Gefühl als Resultat.

waelli.ch

«Natürlich war es ein Risiko»

Kim Berenice Geser

Andreas Hablützel fällt Entscheidungen gerne aus dem Bauch heraus. Damit hat der Inhaber von «art of optic» schon viel riskiert und noch mehr gewonnen. Die Zukunft seines Unternehmens und seine Nachfolge plant er indes von langer Hand.

Geschäftsführer Damien Eggler (l.) und Inhaber Andreas Hablützel teilen dieselbe Philosophie, wenn es ums Geschäft geht. «Aber ich bin ein Kopf-, Andy ein Bauchmensch», verrät Eggler und Hablützel fügt an: «Gemeinsam gleichen wir uns aus.» *kim*

Die Backsteinwände im weitläufigen Verkaufsraum erzählen die Geschichte des Hamels. Sie sind eine Hommage an den Pioniergeist der Saurer-Ära. In den Regalen davor liegen unzählige Brillen in allen möglichen Farben und Formen, hergestellt in ausgewählten Brillenmanufakturen. Mainstream-Marken wie «Ray-Ban» und «Oakley» sucht man bei «art of optic» vergeblich. Inhaber Andreas Hablützel und Geschäftsführer Damian Eggler haben irgendwann entschieden, sie aus dem Sortiment zu nehmen. Ein gewagter Schritt und gleichzeitig ein Bekenntnis an die Designerfirmen, mit denen die beiden langjährige Geschäftsbeziehungen pflegen. «Für die grossen Marken sind wir ein kleiner Fisch, für die Nischenproduzenten dafür umso grösser», begründet Hablützel. Sich vom Gros abzusetzen, einzigartig zu sein und vor allem bleibende Verkaufserlebnisse zu schaffen ist für alle im Detailhandel tätigen Unternehmen je länger je essentieller – «art of optic» ist hier keine Ausnahme. Passé sind die Zeiten, als Optiker noch das Monopol auf den Verkauf von Lese- und Sonnenbrillen hatten. Heute gibt es diese an jedem Kiosk zu kaufen. Dazu kommen der Druck durch Billiganbieter und natürlich den Onlinehandel, welcher der ganzen Detailhandelsbranche seit Jahren zusetzt. Um dem allem Stand halten zu können, fällte Hablützel vor neuen Jahren einen Entscheid, der ihn um Kopf und Kragen hätte bringen können.

Vertrag ist Vertrag

Den Anfang nahm diese Geschichte mit dem Umzug des Geschäfts von der Altstadt in das neu gebaute Einkaufszentrum Novaseta. Das war 1993, sechs Jahre nachdem sich Hablützel selbstständig gemacht hatte. In den ersten zehn Jahren im neuen Lokal blühte das Geschäft. Zu Spitzenzeiten beschäftigte der Optiker zwölf Mitarbeitende. Zum Vergleich: Heute sind es noch die Hälfte. Doch dann stagnierte der Betrieb zusehends. Mit dem Aufblühen des Onlinehandels und dem Vormarsch der Billiganbieter wurde der Standort in der Novaseta in einer Ecke des oberen Stocks immer mehr zum Problem. «Wir konnten kaum Neukunden akquirieren, weil wir dort keine Laufkundschaft hatten», erklärt Hablützel. Überspitzt gesagt, fand sie nur, wer sie suchte. Gut zwanzig Jahre nach dem Einzug in der Novaseta verzeichnete der Betrieb Umsatzrückgänge von rund 20 Prozent, während die Miete gleichbleibend hoch war. Und dann stiess Hablützel auf die Ladenfläche im frisch renovierten Hamel-Gebäude. «Ich stand hier drin, alles noch im Rohbau, und hatte eine Vision vor Augen. Ich wusste genau, wie ich diesen Raum gestalten wollte», erinnert er sich. Eine Woche mit schlaflosen Nächten später offenbarte er seinem Personal: «Wir schliessen die Filiale in der Novaseta und ziehen in den Hamel um.» Dabei gab es nur ein Problem: Hablützels Mietvertrag lief noch zwei Jahre. «Mein damaliger Vermieter hatte weder ein Ohr für die veränderte wirtschaftliche Lage noch Interesse daran, mich früher aus dem Vertrag zu entlassen», sagt Hablützel. An seinem Entschluss änderte dies jedoch nichts, wenn überhaupt bestärkte es ihn nur. Und so zahlte er nach dem Umzug in den Hamel 2016 zwei Jahre lang an zwei Standorten Miete.

> **«Ich war noch nie der Zahlenmensch. Ich bin der Kreative, ich habe Visionen.»**
> Andreas Hablützel

Es braucht Mut zum Risiko

Damien Eggler war damals seit drei Jahren bei Hablützel angestellt. Heute ist er Geschäftsführer und wird, so der Plan, den Betrieb übernehmen. Die Weichen für diesen Prozess hat der Inhaber bereits mit dem Umzug gelegt, als mit dem neuen Standort auch ein neuer Name einherging: Aus «Hablützel Optik» wurde «art of optic» – «mein Nachfolger soll das Geschäft nicht unter meinem Namen führen müssen», meint er dazu. Vor drei Jahren folgte dann die Umwandlung von der Einzelfirma in eine GmbH. Auf die Frage, ob er 2016 gleich entschieden hätte, wie Hablützel, antwortet Eggler: «Ich weiss nicht, ob ich damals den Mut dazu gehabt hätte. Aber aus heutiger Sicht war es der einzig richtige Entscheid.» Die Vorteile wiegen die einstmalige massive finanzielle Mehrbelastung inzwischen auf. «Wir haben hier täglich Laufkundschaft, können unsere Öffnungszeiten frei gestalten und haben unsere Umsatzeinbussen von damals wettgemacht», führt Eggler aus. «Natürlich war es ein Risiko», gibt Hablützel zu. Als Einzelfirma hätte er damals Haus und Hof verlieren können. «Aber ich war noch nie ein Zahlenmensch, ich bin der Kreative, ich habe Visionen.» Und er wusste, dass er diese würde umsetzen können. Warum? «Weil ich hart arbeite und auch nach 37 Jahren immer noch dieselbe Leidenschaft für meinen Beruf habe.» Wenn er Gläser schleife, habe er das Gesicht der Person vor sich, für die er sie fertige. «Ich war überzeugt, unsere Kundinnen und Kunden werden den Weg mit uns gehen.» – Er sollte Recht behalten.

Anzeigen

AUTO SAAMELI GMBH
Garage plus
GARAGE | CARROSSERIE | SPRITZWERK

Gut zu wissen!

Wir bieten Ihnen:

• Service und Reparaturen aller Marken
• Eigene Spenglerei, Lackiererei und vieles mehr rund um Ihr Auto...

St.Gallerstrasse 35 • 9325 Roggwil TG
Telefon 071 455 13 43 • info@autosaameli.ch
Alles rund um Ihr Auto unter einem Dach!

Henry – happy living in Arbon.
Ein weiterer Meilenstein im Saurer WerkZwei.

henry-arbon.ch

HRS Real Estate AG
T +41 58 122 85 00 immobilien@hrs.ch hrs.ch

Publireportage

Zweiter Werkstattstandort in Amriswil: Die Autoviva AG erweitert ihr Angebot

Die Autoviva AG eröffnet einen zweiten Standort in Amriswil. Sie übernimmt die Räumlichkeiten und einige Tätigkeiten der Walter Suter Nutzfahrzeuge AG. Die entstehende Autoviva-Werkstatt wird spezialisiert auf ältere Personenwagen, leichte Nutzfahrzeuge aller Marken sowie Anhänger. Auch der Occasionsverkauf zieht an den neuen Standort.

Das neue Konzept verfolgt ein langfristiges Ziel: Kundinnen und Kunden sollen über das gesamte Fahrzeugleben hinweg betreut werden. Am Hauptstandort stehen die Betreuung von Neuwagen, komplexe Diagnosetechnik und die Einhaltung von Herstellervorgaben im Vordergrund. Mit zunehmendem Fahrzeugalter verändern sich die Kundenbedürfnisse: Einige machen eine Garantie-Verlängerung oder erneuern das Leasing und legen weiterhin Wert auf eine Rundum-Versorgung in höchster Qualität. Andere kaufen das Fahrzeug aus dem Leasing aus oder starten mit einer Occasion – sie wünschen sich eine gute lückenlose Wartung und Reparatur, um das Fahrzeug möglichst lange fahren zu können. Eine preiswerte Reparatur – durch günstigere Ersatzteile und einen dem Fahrzeugalter angepassten Stundenansatz – tritt nun in den Vordergrund.
„Der neue Standort erlaubt es uns, für ältere Fahrzeuge preislich flexibler zu agieren, die Kunden aber mit dem gewohnten Autoviva-Herzblut zu bedienen", erklärt Reto Lüthi, Co-Geschäftsführer der Autoviva AG.

Ein durchdachtes Gesamtkonzept
Die Occasionen sind schon jetzt separat vom Hauptstandort anzutreffen. Sie werden mehr Platz und eine eigene Fahrzeug-Aufbereitung erhalten. So befindet sich auch für Occasions-Kunden alles an einem Ort: Von der ersten Beratung, dem Kauf, Service, Radwechsel, einem Reifenhotel und vieles mehr.

autoviva
www.autoviva.ch
Kreuzlingerstrasse 30, 8580 Amriswil
071 414 03 30 - info@autoviva.ch

Krisen können auch Chancen sein

Kim Berenice Geser

Unternehmen sind Krisen nicht schutzlos ausgeliefert. Allerdings ist ein Grossteil davon hausgemacht. Unternehmensberater Volker Hauer spricht über die Faktoren, welche zu wirtschaftlichen Schwierigkeiten führen können und gibt Tipps, wie sich diese vermeiden lassen.

Volker Hauer ist Partner bei der awit consulting AG in Arbon und berät Unternehmen in Krisensituationen. *z.V.g.*

Volker Hauer, welche Unternehmen meistern Krisen und welche scheitern daran?
Meiner Erfahrung nach haben Unternehmen, die sich Krisen aktiv stellen, die besseren Chancen als jene, die in eine passive Haltung verfallen. Denn Krisen sind immer auch Chancen, aus denen man etwas lernen kann.

Welche grundlegenden Fehler beobachten Sie in der Praxis am häufigsten, wenn Unternehmen in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten?
Der Panikmodus wird aktiviert, will heissen, das Unternehmen begibt sich in einen unstrukturierten Aktionismus und vergrössert dadurch seine Schwierigkeiten und Probleme oft ungewollt noch mehr. Statt duchzuatmen und zu überlegen, welche Lösungsansätze vorhanden und sinnvoll sind. Oft wird bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten auch zu spät Hilfe geholt.

Unkontrollierter Aktivismus – können Sie hierfür ein Beispiel nennen?
Ein Klassiker hier ist, dass bei schwacher Auftragslage Aufträge angenommen werden, um das Personal zu beschäftigen. Diese Aufträge werden aber meist unter Wert ausgeführt und resultieren so schlussendlich in einem Verlust, was die betrieblichen Probleme wiederum vergrössert.

Welche internen Schwächen machen Unternehmen besonders krisenanfällig?
Vielfach bestehen keine ausreichenden Informationen oder sie werden falsch oder zu wenig genutzt. Als Unternehmerin oder Unternehmer muss ich wissen, wie mein Auftragsbestand ist, welche Offerten noch pendent, welche Rechnungen bezahlt sind, wie hoch meine Liquidität ist, etc. Je nach Unternehmensgrösse reichen hier drei, vier ausschlaggebende Kennzahlen, aber die muss ich kennen. Und dann auch reagieren, wenn die Warnsignale auf rot stehen. Man könnte hier quasi von einem Frühwarnsystem sprechen. Ein weiterer Fehler, der immer wieder zu Schwierigkeiten führen kann, ist, dass jahrelang gleichbleibende Faktoren, wie beispielsweise die Fixkosten zu selten kritisch hinterfragt werden. Kann ich mir diese Miete wirklich leisten, oder wäre ein kostengünstigerer Standort sinnvoller? Diese und ähnliche Fragen sollte man sich regelmässig stellen.

Wie steht es um die Risikofaktoren, die ein Unternehmen nicht beeinflussen kann – welche Strategie bietet sich hier an?
Hier kommt das alte Sprichwort zum Tragen: Du kannst den Wind nicht ändern, aber du kannst die Segel entsprechend setzen. Soll heissen, die Flexibilität, auf wechselnde Rahmenbedingungen zu reagieren, ist existenziell für das Unternehmen. Wenn also als Beispiel Zölle durch die USA erhoben werden, muss das Unternehmen auch mal den Mut besitzen, die Zusammenarbeit mit diesem Markt zu überdenken und auch zu reduzieren. Und wenn immer möglich gilt es Klumpenrisiken zu vermeiden.

Ein Tipp, der sowohl bei internen als auch externen Krisenfaktoren angewandt werden kann ...
Richtig. Es empfiehlt sich, Verantwortung immer auf mehrere Schultern zu verteilen. Sowohl beim Personal, als auch bei den Märkten, die ein Unternehmen bedient. Alles auf ein Pferd zu setzen, ist und bleibt risikoreich.

Welche Rolle spielt die Unternehmensführung bei strategischen Fehlentscheidungen?
Die Hauptursache von Problemen ist am Schluss in den meisten Fällen bei der Leitung und dem Verwaltungsrats zu suchen. Risk-Management ist für einige Unternehmen immer noch ein Fremdwort. Entscheidungen werden nicht aufgrund von Fakten, sondern aufgrund von Wünschen und Bedürfnissen getroffen. So kommt in vielen Unternehmen noch heute auch bei grossen Investitionen keine Investitionsrechnung zum Tragen, welche die Tragbarkeit der Investition darstellbar macht, sondern es wird nach Gefühl und interessengesteuerten Scheinfakten entschieden.

Fünf Massnahmen für mehr Krisensicherheit

- Liquiditätsreserven bilden in der Höhe von zwei Monaten Fixkosten, so lassen sich kurzfristige finanzielle Engpässe überbrücken.
- Ein aussagekräftiges Finanzcontrolling aufbauen und nutzen
- Langfristige Partnerschaften, welche nicht beim ersten Gegenwind einen Rückzieher machen, aufbauen und erhalten
- Das Klumpenrisiko bei Märkten, Kunden und Mitarbeitenden soweit möglich gering halten
- Die Verantwortung auf viele Schultern verteilen

Anzeigen

25 JAHRE swiss sonic
swiss-sonic Ultraschall AG
Seemoosholzstrasse 14
9320 Arbon, Schweiz
Tel. +41 71 686 00 80
www.swiss-sonic.ch
Linkedin

Frenicolor GmbH
Ihr Malerfachbetrieb
CH-9320 Arbon
Tel. 071 446 83 33
www.frenicolor.ch
CLIMA
TOP Ausbildungsbetrieb

BELLSON
ELEKTROTECHNIK & PHOTOVOLTAIK
Technik, die begeistert – mit einer klaren Vision für die Zukunft.
Bellson GmbH, Osterwiesenweg 4, 9306 Freidorf
076 423 93 06 | info@bellson.ch
www.bellson.ch

Rother & Partner
Treuhand AG
Dienstleistungen der Treuhandgesellschaft:
- Buchführung und Abschlusserstellung und/oder Beratung
- Mehrwertsteuer
- Steuerberatung und -Planung (Privatpersonen und Firmen)
- Unternehmensberatung (Gründungen, Umwandlungen, Liquidationen, Bewertungen etc.)
- Lohn- und Personalwesen inkl. Sozialversicherungen
- Allgemeine Treuhandtätigkeiten
Rother & Partner Treuhand AG
St. Gallerstrasse 18b, 9320 Arbon
071 447 18 00
sekretariat@rzp-treuhand.ch
www.rzp-treuhand.ch

EIGENMANN
Hier geht's zum Solarrechner
125 Jahre Qualität & Innovation, drei Jubiläums-Gutscheine für Sie!
Wir feiern unser Jubiläum und bedanken uns bei Ihnen mit drei exklusiven Vorteilen.
Sichern Sie sich jetzt Ihre Gutscheine und investieren Sie in eine nachhaltige, energie-effiziente Zukunft.
Thomas Oehler, Leiter Technik / Beratung, Stv. Geschäftsleiter Energie
Fabian Felix, Geschäftsleiter Energie
ENERGIE | HAUSTECHNIK
Eigenmann AG | Wittenbach | T 071 292 36 36 | www.eigenmann-ag.ch
Ihre Jubiläums-Gutscheine
1. Gutschein im Wert von CHF 1000.– für Ihre neue Photovoltaikanlage
Machen Sie sich unabhängig von steigenden Energiekosten! Nutzen Sie die Kraft der Sonne – kostenlos, nachhaltig und CO_2-neutral. Mit Ihrer Photovoltaikanlage senken Sie nicht nur Ihre Stromkosten, sondern investieren in die Zukunft. Neuanlage ab fünf Kilowatt.
2. Gutschein im Wert von CHF 500.– für einen Batteriespeicher
Speichern Sie Ihren selbst erzeugten Strom und nutzen Sie ihn, wann immer Sie ihn brauchen – auch nachts. Ein Batteriespeicher macht Sie noch unabhängiger und steigert die Effizienz Ihrer Solaranlage.
3. Gutschein im Wert von CHF 300.– für eine neue Ladestation
Laden Sie Ihr E-Auto bequem zu Hause mit Ihrem eigenen, grünen Strom. So fahren Sie nicht nur kostengünstig, sondern auch klimafreundlich.
Jetzt profitieren – gültig bis 31. Dezember 2025
Kontaktieren Sie uns und sichern Sie sich Ihre Jubiläumsvorteile.
Wir beraten Sie persönlich, kompetent und mit 125 Jahren Erfahrung.

Im Auge des Betrachters

Alice Hofer

Jeremy Harzenmoser fühlt sich in seinem Element im Reich der Kameras, Objekte und Stative. Obwohl er KI als potentielle Konkurrenz sieht, glaubt der Horner Fotograf an die Einzigartigkeit menschlicher Fähigkeiten. Und obwohl er mit einer Muskelkrankheit konfrontiert ist, hat er den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt.

Jeremy Harzenmoser bei der Arbeit in seinem Horner Studio. *z.V.g.*

Der grosse Raum an der Seestrasse 123 in Horn ist ausgestattet mit zahlreichen, teilweise futuristisch anmutenden, schwarzen Gerätschaften. Die Fenster sind mit schwarzen Vorhängen verhüllt. Der Bodenbelag besticht durch hübsche Ornamente auf schwarzem Grund. Eine Ecke wurde fix eingerichtet für effiziente Pass- und Bewerbungsfotos, man braucht sich da nur noch hinzusetzen und im Blitzlichtgewitter zu lächeln. «Fotografiert werden will oder muss man immer wieder, für verschiedene Zwecke», weiss Jeremy Harzenmoser, weshalb auch die klassischen Porträts in Zeiten von «Selfies» stets gefragt sind. «In Bewerbungsunterlagen machen professionelle Bilder immer noch den besten Eindruck», erklärt er. Er selber braucht diese allerdings sobald nicht wieder, da der 22-Jährige vor rund 18 Monaten sein eigenes Unternehmen Harzenmoser Foto&-Film gegründet hat.

Eine Herzensangelegenheit

Diese geschäftliche Herausforderung hat Harzenmoser aus lauter Leidenschaft gewählt: «Es war eine Entscheidung des Herzens, dieser Freude zu folgen, solange das noch geht und ich mich weiterentwickeln kann.» Er wollte nicht warten, bis es zu spät sei – oder er zu alt – und er dann mit dem Gefühl der Reue würde leben müssen. Der Jungunternehmer ist seit seiner Kindheit mit einer seltenen, vererbten Muskelkrankheit konfrontiert. Davon einschränken lässt er sich allerdings nicht. Wo nötig macht er Modifikationen: So stehen etwa die schweren Geräte auf Rollen, damit er sie ohne Anstrengung verschieben kann. Und die berufliche Selbstständigkeit gibt ihm die Freiheit, seine Arbeitszeiten flexibel zu gestalten – «so kann ich meine Arbeit an meine persönlichen Bedürfnisse anpassen und stets mein volles Engagement sicherstellen», sagt er und ergänzt: «Das wiegt für mich die Unberechenbarkeiten in meinem selbstständigen Berufsalltag allemal auf.» Dazu gehören die nur bedingt planbare Auftragslage, finanzielle Aspekte wie Teuerung, steigende Strompreise, hohe Kosten und Abnutzung des Equipments. Und nicht zuletzt auch der Umstand, dass die Berufsbezeichnung «Fotograf» nicht geschützt ist.

Hohe Ansprüche an Professionalität

«Jeder kann sich Fotograf nennen und auf dem Markt mitmischen», bemängelt Harzenmoser. Er hingegen hat eine fundierte Ausbildung zum Fotomedienfachmann absolviert, mit breit gefächerter, mehrjähriger Berufserfahrung als Mediamatiker. «So positioniere ich mich, indem ich professionelle Qualität auf höchstem Niveau anbiete», meint er selbstbewusst, «meine Arbeit geht weit über Studioaufnahmen hinaus. Ich biete eine breite Palette an Dienstleistungen, von Videoproduktionen bis zu Drohnenvermessungen.» Mit diesem Angebot bedient Harzenmoser Photovoltaik-Unternehmen zum Auslo-

«Fotografie ist die Übersetzung der Wirklichkeit in eine Bildsprache. Ich traue Worten nicht. Ich vertraue Bildern.»

ten von Dächern, sowie Gemeinden, Feuerwehren, Architekturbüros. «Das erspart die risikoreichen Klettereien und liefert präzise, detaillierte Ansichten.» Auf Wunsch gibt es diese auch dreidimensional und in 360-Grad-Rundsicht, was inzwischen sehr populär geworden ist. Während er spricht, ist die Überzeugung für sein Handwerk spürbar und glaubhaft. Harzenmoser bringt es folgerichtig auf den Punkt: «Fotografie ist für mich die Übersetzung der Wirklichkeit in eine Bildsprache. Ich traue Worten nicht. Ich vertraue Bildern.» Und ja, natürlich verwendet er auch neue Technologien wie KI, die er keineswegs nur als mögliche «Bedrohung» betrachtet, sondern eben auch als «eine riesige Bereicherung», wie er sich ausdrückt: «Ich nutze sie zur Beschleunigung meiner Bildbearbeitungsschritte. So bleibt mir mehr Zeit für Kreativität und individuelle Beratung.» Und was ist Plan B für den Fall, dass Harzenmoser sein Unternehmen eines Tages nicht mehr stemmen könnte, sei es aus wirtschaftlichen oder gesundheitlichen Gründen? Da gibt er sich recht gelassen: «Meine Freelancer und Geschäftspartner sind ein wichtiger Bestandteil meines Erfolgs, denn ohne diese Zusammenarbeit wäre das aktuelle Ergebnis nicht möglich.» Man werde künftig noch weitere Bereiche erschliessen, wie etwa die vollständige, individuelle Bewirtschaftung der Social-Media-Inhalte für Firmen, Drohnen Inspektionen von Solaranlagen und Windrädern, Baustellen Zeitraffer mit Drohnen sowie die Immobilienfotografie und -videografie für Vermarkter.

Anzeige

Minus mal minus gleich Plus

Alice Hofer

Diese Formel trifft ganz besonders auf Marlies Gehrer zu, welche im zarten Alter von 11 Jahren erstmals das Gefühl erlebte, ins Bodenlose zu stürzen – um dann im freien Fall zu erkennen, dass sie eigentlich nur in Gottes Hand landen konnte.

Mit dem Leben versöhnt: Marlies Gehrer in ihrem symbolischen «Garten Eden». *ah*

«Ich blicke auf ein gutes Leben», resümiert Marlies Gehrer: «meine glückliche Heirat, drei wunderbare Kinder, alles bestens. Das grösste Geschenk empfing ich allerdings, als meine lange, verzweifelte Suche nach Gott endlich beendet war.» Die damals knapp Zwanzigjährige hatte eine Odysee hinter sich und begriff auf einmal, wie sehr sie vom christlichen Glauben getragen wurde und wie wichtig ihr die Beziehung zu Gott war – und immer noch ist. «Es gab dieses traumatische Erlebnis in meiner Kindheit», erzählt Marlies Gehrer «als wir unser ‚Müeti' eines Nachts in lebensbedrohlichem Zustand vorfanden. Sie hatte wohl versucht, sich das Leben zu nehmen, konnte sich jedoch später an nichts erinnern. Wir mussten sie von der Ambulanz abholen lassen und hatten keine Gewissheit, ob sie durchkommen würde. Während ihres längeren Aufenthalts in der Klinik durften wir sie nicht einmal besuchen. Es war hart, diese zermürbende Rätselhaftigkeit auszuhalten.» Sie erinnert sich im Detail: «Aus der wohl behüteten, harmonischen und glücklichen Kindheit wurde im Handumdrehen ein Alptraum! Meine heile Welt war kaputt, nachdem Müeti sich kommentarlos verabschiedet hatte.» Ein halbes Jahr lang kutschierte die Familie ohne sie; man konnte zwar eine Haushaltshilfe engagieren, die tagsüber das Nötige besorgte. Jedoch waren diese Monate geprägt von Unsicherheit, Hemmungen und den alles überstrahlenden Fragen: «Warum? Wo war der liebe Gott, als er gebraucht wurde?» Als die Mutter zurück kam, brauchte sie viel Betreuung, und nun musste die kleine Marlies sozusagen die Rollen tauschen. Sie entwickelte eine Sprachstörung und konnte nicht mehr reden. Mit Hilfe einer Logopädin fand sie ihre Stimme wieder. Was blieb, war ein grundsätzliches Misstrauen – in den «Allmächtigen», der ja eben gerade nicht über sie gewacht hatte, und in die Menschen gemeinhin. Der Vater war ebenfalls überfordert, und die Pubertät machte es auch nicht leichter; es folgten holprige Jahre als verlorenes Kind auf der Suche nach irgendeinem Halt. Mit Gott stand sie im Konflikt, war wütend auf ihn und wusste nicht weiter.

Die Erlösung

Eines schönen Tages wurde ihr klar, dass Gott keine Schuld trägt, sondern, dass wir selber frei wählen, auf welcher Seite wir wandeln. Ihr fiel ein schwerer Brocken vom Herzen. «Ich war endlich angekommen!» erklärt sie, «es war so befreiend!» Sie begann eine theologische Ausbildung und empfand das grosse Bedürfnis, andern zu helfen. So lernte sie noch Pharma-Assistentin/Pflegefachfrau. «Ich fühlte mich von Gott bedingungslos geliebt und wollte diese Liebe unbedingt weitergeben», schwärmt sie, «und zwar soweit, dass ich ein ausgeprägtes Helfer-Syndrom entwickelte, was mir in kritischer Selbstreflexion dann auch bewusst wurde.» Deshalb liess sie sich als 40-Jährige noch zur Seelsorgerin ausbilden, arbeitete später als Palliativ-Betreuerin und begleitete unzählige Menschen persönlich bis über die Schwelle in die geistige Welt. «Die Arbeit mit Schwerstkranken war hart und herausfordernd, bereitete mir jedoch grosse Freude», bekennt sie. Das ursprüngliche Trauma wurde schliesslich zum Diamanten, der nun ihr unerschütterliches Vertrauen widerspiegelt: «Inzwischen sind alle Wunden verheilt, ich habe mich mit den Ereignissen versöhnt. Ich sehe mich auch nicht mehr als Opfer; ich war niemals allein, Gott war stets mit dabei, was ich damals halt nur nicht gesehen hatte.»

Und was möchte Marlies Gehrer der jungen Generation mit auf den Weg geben? «Sucht Gott so früh wie möglich, damit das Leben zu einem grossen Abenteuer wird, und damit ihr ziel- und sinnorientiert lebt.»

Lebenslinien

Menschen erzählen ihre Geschichten

In der Serie «Lebenslinien» laden wir die ältere Leserschaft (ab 65 Jahren) zum Gespräch ein. Erzählen Sie uns Ihre Erlebnisse, Einsichten und Weisheiten. «felix.»-Reporterin Alice Hofer besucht Sie gerne in Ihrem Daheim. Die Porträts erscheinen in lockerer Reihenfolge in dieser Zeitung. Wenn auch Sie etwas aus Ihrem Nähkästchen plaudern wollen, melden Sie sich bei uns per Mail an hofer@mediarbon.ch oder unter 071 4401830.

Anzeigen

Einfach besser hören und verstehen
PHONAK
Ich freue mich auf Sie, Colette Früh, Hörgeräteakustikerin
9320 Arbon Bahnhofstrasse 38
Telefon 071 440 21 26
arbon@hoerberatung-blumer.ch
Öffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch und Freitag 9.00 – 12.00
Donnerstag 9.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00
Hörberatung Blumer
der Hörprofi

Service-Engel.ch GmbH
Umzüge - Transporte - Räumungen
Zu vermieten:
Möbel-Lift
Umzugskartons
Engelmann Adrian
9320 Arbon
079 196 14 14
info@service-engel.ch
www.service-engel.ch

VORSAISON-AKTION
Ski-/Langlauf und Board-Service
1. – 31. Oktober 2025
Skiservice klein — CHF 40.– statt CHF 49.–
Skiservice gross — CHF 60.– statt CHF 69.–
inkl. bfu-Bindungs-Einstellung im Wert von CHF 15.–)
Langlaufservice — CHF 45.– statt CHF 60.–
Boardservice klein — CHF 45.– statt CHF 59.–
Boardservice gross — CHF 65.– statt CHF 79.–
Ab Samstag, 4. Oktober 2025 haben wir eine grosse Auswahl an Wintermiet-Artikel für Sie bereit!
päddy sport arbon
Päddy's Sport AG
Salwiesenstrasse 10 • 9320 Arbon
T 071 440 41 42 • paddysport.ch

Ihre Immobilie im besten Licht.

Eine erste Besichtigung ist nicht nur für Interessentinnen und Interessenten entscheidend, sondern ebenso für die Eigentümerschaft. In diesen Momenten zeigt sich oftmals, ob die Immobilie überzeugt oder nicht. Kleine Details können dabei den Unterschied machen: Das Tageslicht bestmöglich nutzen, die Räume aufgeräumt und freundlich gestalten, störende Geräusche vermeiden und eine angenehme Atmosphäre schaffen, damit sich alle wohlfühlen. Es braucht dafür keine grosse Inszenierung, sondern ein Gespür für das Wesentliche: Licht, Ordnung und Authentizität. Die potenzielle Käuferschaft soll sich vorstellen können, wie sich das Leben in diesen Räumen anfühlt – frei von Ablenkungen.

Und was gilt es beim ersten Besichtigungstermin aus Sicht der Interessentinnen und Interessenten zu beachten? Überzeugt das Outfit und der Auftritt – oder sind doch andere Faktoren entscheidend? Erfahren Sie mehr in der neuen Folge des Podcasts Formel F.

FLEISCHMANN
Immobilien
Matthias Fleischmann
Inhaber | Geschäftsführer
+41 71 626 51 51
fleischmann.ch

Mehr Platz dank Ausbau im Anbau

Neue Küche, neuer Backstage-Bereich, neue Lüftung: In der Saisonpause hat sich im Arboner Presswerk einiges getan. Parallel dazu erhöht die Kulturzentrum Presswerk AG ihr Aktienkapital und eröffnet damit neuen Aktionären die Möglichkeit, Teil des Projekts zu werden.

Plötzlich Platz: Das Küchenteam der Presswerk Gastronomie muss sich zwar noch an die neue Infrastruktur gewöhnen, freut sich aber ungemein über die neue Küche. *kim*

Vier Herdplatten und beengte Platzverhältnisse, das waren bis anhin die Voraussetzungen, mit denen die Küchencrew der Presswerk Gastronomie arbeiten musste. Noch weniger Platz hatten die Künstlerinnen und Künstler, die im Presswerk auftraten. Einen Backstage-Raum mit direkter Verbindung zur Bühne gab es nicht. Vor und nach Auftritten ging es einmal ums Haus in die Räume der Musikschule. Zum Duschen mussten gar Hotelzimmer angemietet werden. Und dann war da noch die Lüftung, beziehungsweise deren Absenz, die Konzerte in der Eventhalle bisweilen zu einer klimatischen Herausforderung machen konnte. Mit all dem ist jetzt Schluss. Seit diesem Sommer verfügt das Presswerk über die bis dato fehlende Infrastruktur. Möglich gemacht hat dies ein zweistöckiger gebäudeinterner Anbau mit einem Grundriss von 250 m². Den Platz dafür hat der Verein OCS Oldtimer Club Saurer in seinem Depot, das sich auf der hinteren Längsseite des Gebäudes befindet, im Baurecht an die Kulturzentrum Presswerk AG abgegeben. So konnte im Parterre des Anbaus die neue Küche realisiert werden, die mehr als doppelt so gross ist wie die alte. Darüber befinden sich zwei neue Mitarbeiter- sowie eine Künstlergarderobe und ein Büro für das Saurer Museum.

Neue Aktionäre gesucht

«Der Einbau hat so viel gekostet, wie ein Einfamilienhaus», scherzt Daniel Eugster bei einer Besichtigung der neuen Infrastruktur. Er ist Co-Präsident des Kulturvereins Presswerk, der das Konzertprogramm in der Eventhalle ausrichtet. Mit von der Partie ist auch Rolf Städler, Verwaltungsratspräsident der Kulturzentrum Presswerk AG, welche für die Finanzierung und Vermietung der Räumlichkeiten verantwortlich zeichnet. Er präzisiert: «Die Gesamtkosten belaufen sich auf knapp eine Million Franken.» Geld, das gut investiert ist, sind sich beide einig. «Mit dem wachsenden Erfolg des Presswerks sind auch die Anforderungen an die Infrastruktur gestiegen», führt Eugster aus. Die nun getätigten Neuerungen seien ein wichtiger Meilenstein, um das Kulturzentrum für die Zukunft aufzustellen. Ein weiterer ist die Erhöhung des Aktienkapitals von derzeit 1,9 Mio. Franken um weitere 900 000 Franken. «Damit wollen wir nicht die jetzigen Investitionen finanzieren, die sind gedeckt», betont Städler. Mit der Kapitalerhöhung wolle man vielmehr die Finanzierung künftig notwendiger Investitionen sicherstellen, Schulden abbauen und eine gute Basis für die nächste Kultur-Generation schaffen. Tranchen à 5000 Aktien zu 1.75 Franken pro Aktie können noch bis Ende Oktober gezeichnet werden. Interessenten können sich bei rolf.staedler@awit.ch für weitere Informationen melden. Schon Wochen davor startet im Presswerk die neue Konzertsaison. Den Auftakt machen Kisanii und Luce am 8. Oktober. Es folgen bis Ende Jahr Dr. Feelgood, Baba Shrimps, Linda Elys, Carrousel, Dodo, Andryy, Mamari, Troubas Kater und Fabian Unteregger. Und natürlich Hecht. Das Konzert vom 8. November war innert Minuten ausverkauft. Ausserdem gastiert das Second Hand Orchestra am 25. November für eine Zusatzvorstellung von «Love – das Mundart-ABBA-Tribute» in Arbon. Das vollständige Programm gibt es auf presswerk-arbon.ch. kim

Arbon will in die nächste Runde des Cups

Heute Abend um 20.30 Uhr empfängt der HC Arbon in der heimischen Kybunhalle die gegnerische Mannschaft Handball Bern zur zweiten Runde des Schweizer Cups. Die Arboner möchten gegen die Nati-B Mannschaft aus der Hauptstadt an die zuletzt starken Leistungen in der Meisterschaft anknüpfen. Die Mannschaft überzeugte jüngst mit einem klaren Auswärtssieg in Zürich. Mit dem Heimvorteil im Rücken und der Unterstützung der Zuschauerinnen und Zuschauern will Arbon im Cup für eine Überraschung sorgen und die nächste Runde erreichen. pd

Grosse Träume leben sich auch in kleinen Häusern

«Klein wohnen – Gross leben» – unter diesem Leitsatz lädt die Glovital AG kommende Woche zum ersten Tiny House Event in der Ostschweiz ein.

Die Glovital AG möchte an ihrem Event aufzeigen, welche Möglichkeiten man mit «Tiny Houses» hat. z.V.g.

Am Freitag, 3. Oktober, öffnet die Glovital AG ab 17 Uhr ihre Türen am Hauptsitz in Arbon. Das Team des Schweizer Herstellers für «Tiny Houses», Häuser mit kleinster Wohnfläche, gibt Einblick in die von ihm realisierten Wohnlösungen, liefert Inspirationen für nachhaltiges Bauen und generationenübergreifendes Wohnen und lädt vor Ort zur Besichtigung eines bereits fertig produzierten, doppelstöckigen «Tiny Houses» mit 60 Quadratmetern ein. Um 17.30 Uhr findet ausserdem das Referat «Klein wohnen – Gross leben: Warum die Zukunft in einem kleinen Holzhaus beginnt» statt. Hier erzählen eine junge Familie aus Beringen und ein älteres Paar aus Goldach von ihrem jeweiligen Wohnprojekt auf kleinstem Raum. Erstere bauten ein «Tiny House» für die Grossmutter im Garten, zweitere ein Holzhaus neben ihren Kindern und Enkeln. Der Tiny House Event richtet sich an Familien, Planerinnen und Planer, Bauinteressierte und alle, die sich fragen: Wie sieht Wohnen in Zukunft aus, wenn weniger mehr sein darf? red

Ein Kollektiv ohne Grenzen

Die Jazz- und Fusionband Blizz Rhythmia feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Bestehen und lädt zu zwei Jubiläumskonzerten ein. Im Gepäck hat die Band nebst ihren fünf Studioalben auch neue Songs.

Seit 25 Jahren machen die Mitglieder von «Blizz Rhythmia» gemeinsam Musik. *z.V.g.*

Unglaublich aber wahr: «Blizz Rhythmia» wird 25. Gegründet wurde die Band damals im Jahre 2000 von Urs Streckeisen und Massimon Buonanno aus Egnach sowie Nicolas Zellweger aus Romanshorn und Claude Diallo aus St. Gallen. Die Bandgründung fand in Egnach im Restaurant Sternen bei einem Bier statt und eines der ersten Konzerte überhaupt im Landenbergsaal im Schloss Arbon. Es folgten insgesamt fünf CD-Produktionen, etliche Konzerte und zwei neue Gesichter. 2004 stiess der in Arbon wohnhafte Saxofonist und Musiklehrer Stefan Widmer zur Band; 2006 kam Marcel Waldburger für Pianist Diallo dazu und komplettierte damit die Band in ihrer heutigen Formation. Das energiegeladenen Kollektiv und seine Instrumentalmusik besticht durch eine grosse Experimentier- und Spielfreude. Vom Feuer des Funk- und Latingrooves über die Wärme des Soul finden sich diverse Stilrichtungen in der Musik von «Blizz Rhythmia» wieder, denn die Bandmitglieder setzen sich keine Grenzen.

Zwei Konzerte zum Jubiläum

Zu ihrem 25-Jahr-Jubiläum lädt die Band nun zu zwei speziellen Konzerte in der Region ein. Mit von der Partie wird zu diesem Anlass auch Gründungsmitglied Claude Diallo sein. Gemeinsam werden die sechs Musiker sowohl Stücke aus ihrem bisherigen Repertoire spielen, als auch neue Songs, die in den letzten Monaten entstanden sind. Das erste der beiden Konzerte findet morgen Samstag, 27. September, im «Industrie 36» in Rorschach statt; das zweite am Freitag 24. Okober, im Restaurant Bären in Häggenschwil. Tickets gibt es unter industrie36.events/event beziehungsweise unter www.kulturimbaeren.ch. pd

Die Mosterei Möhl feiert die Apfelernte

Bei der Mosterei Möhl dreht sich jetzt alles um den Apfel – es ist «Möhl-Ziit». Die Erlebniswelt läuft auf Hochtouren und lädt die ganze Familie ein, das Apfelparadies hautnah zu erleben.

Bis am 26. Oktober gibt es spannende Einblicke für Gross und Klein. *z.V.g.*

Täglich rollen die frisch geernteten Äpfel an und die Besuchenden sind live dabei, wenn die Obstbäuerinnen und Obstbauern ihren Ernteschatz abliefern. Für Kinder ist das Selbermosten ein Erlebnis: Sie pressen aus frisch geernteten Äpfeln ihren eigenen Süssmost mit Unterstützung des Möhl-Teams. So entdecken sie spielerisch den Weg vom Apfelbaum bis zur Flasche. Die «Möhl-Ziit» wartet ausserdem mit diversen Überraschungen, Genussmomenten und spannenden Einblicken für Gross und Klein auf. Noch bis zum 26. Oktober feiert die Arboner Mosterei den Apfel in all seinen Facetten. Alle Infos zum Programm finden sich online unter www.moehlziit.ch pd

Arboner Malerin und ein wachsendes Bild

Wenn das Tor des Arboner «Kappeli» geöffnet ist, wächst auch eine Gemeinschaftsarbeit: Besuchende können Holzwürfel mitnehmen, frei bearbeiten und zurückbringen. Miteinander verbunden werden sie zu einer wachsenden Malerei-Skulptur. Zudem eröffnet die Arboner Malerin Annette Grunert heute Freitag, 26. September, um 18 Uhr die Ausstellung «Still & Leise – Klein & Fein» mit Skulpturen, Teppichen und Collagen. pd

Nostalgieumzug zum 20. Geburtstag

Das regionale Landwirtschaftsmuseum Ruggisberg feiert seinen 20. Geburtstag. In Zusammenarbeit mit seinen zehn Partnergemeinden findet am Sonntag, 28. September, um 12 Uhr ein Nostalgieumzug bei guter Witterung statt. Auch die «felix.»-Gemeinden Roggwil, Berg und Steinach werden beim Jubiläums-Umzug mit dabei sein. red

Das ganze Jahr Fitness-Schwimmen

Nun ist es definitiv vorbei mit dem Fitness-Programm in den Freibädern im Oberthurgau. Wer auch im Winter regelmässig seine «Bahnen ziehen» will, kann dies ab 20. Oktober in Romanshorn im «Winterwasser Oberthurgau» tun. Das Angebot und die Öffnungszeiten der Saison 2025/26 sind unter www.winterwasser.ch ersichtlich. pd

Anzeige

Der Dorftreff in der Glögglistube steht an

Der Einwohnerverein Frasnacht-Stachen organisiert heute Freitag, 26. September, ab 16 Uhr bei der Glögglistube in Frasnacht einen Dorftreff. Es werden Kaffee und Kuchen, Bier und Wein und am Abend «Ghacktes und Hörnli» angeboten. Alle sind willkommen. Der Anlass für Jung und Alt wird bei jeder Witterung durchgeführt. pd

Kleider und Spielsachen an der Kinderbörse

Morgen Samstag, 27. September, findet von 9 bis 11 Uhr die nächste Kinderbörse in der Mehrzweckhalle Frasnacht statt. Es werden Herbst- und Winterkleider sowie Spielsachen angeboten. Im Aussenbereich gibt es einen Kinderflohmarkt. Ausserdem warten selbstgemachte Kuchen und Getränke auf alle Besucherinnen und Besucher. Parkplätze sind bei Forster Küchen ausreichend vorhanden. pd

Pro Senectute geht wieder von Tür zu Tür

Wie jedes Jahr findet auch diesen Herbst die Haustürsammlung der Pro Senectute statt. Vom 22. September bis 25. Oktober sammeln in den meisten Thurgauer Gemeinden die freiwilligen Helfenden Unterstützungsgelder. Mit den Spenden werden die Angebote und Dienstleistungen der Pro Senectute für die ältere Bevölkerung aufrechterhalten. pd

Anzeige

Szenen wie in einem Actionfilm

Wagemutig springen die Hunde vom Boot um dieses mithilfe des «Kauteils» am Ende des Seils sicher an Land zu bringen. *mm*

Manuela Müller

Ein Hundesport, bei dem die Vierbeiner sogar Menschen retten können? An diesem Wochenende gibt es am Arboner Wöschplatz Einblicke in die Welt der Wasserarbeitshunde.

Am 27. und 28. September steht die Schweizermeisterschaft der Wasserarbeitshunde an. Bereits zum fünften Mal findet diese am Wöschplatz in Arbon statt. Während eines Trainings gibt Marco Gross, Administrationsverantwortlicher des OK's und Mitglied des Vereins WAH Bodensee Auskunft über den bevorstehenden Anlass: «Zusammen mit dem Verein Hundesport Arbon wollen wir unser Hobby der breiten Bevölkerung vorstellen.» Denn was vom Seeufer aus nach einer «Rettungsübung» aussieht, führen die Mitglieder des Vereins Wasserarbeitshunde Bodensee als Sport in vier verschiedenen Klassifizierungen aus. Während des Trainings am Wöschplatz werden diverse Übungen durchgespielt. So bringen die Hunde beispielsweise Rettungsringe an Land oder schleppen Taucher oder Boote ab. Sobald die Situation fiktiv gestaltet ist, wird der Hund mittels Handzeichen zum Taucher oder Boot geschickt. «Mithilfe eines Hundegeschirrs kann sich der Taucher, der in Not geraten ist, am Hund festhalten und so an Land gebracht werden. Oder der Hund zieht den Hilfesuchenden an einer Armmanschette aus dem Wasser», erklärt Gross. Die Utensilien wie der Rettungsring oder das Boot werden mithilfe eines «Kauteils» an Land gezogen.

Arbeit mit Mensch und Tier

«Die Wasserarbeit benötigt viel Vertrauen zwischen Hund und Besitzer», sagt Gross. Nicht nur der Hund muss in einer guten sportlichen Verfassung sein, um dieses Hobby auszuüben. Ein regelmässiges Training sowie kontinuierliche Bewegung für Mensch und Tier sind dabei Voraussetzung. Denn nicht nur der Hund befindet sich während der Wasserarbeit im kühlen Nass, sondern auch der Besitzer, welcher als Figurant fungiert. Die Schweizermeisterschaft in Arbon sei laut Gross für die beiden Vereine die Gelegenheit, die Hundesportart der Bevölkerung vorzustellen. Denn bereits während des Trainings stoppten viele Schaulustige am Seeufer, um den fleissigen Hunden bei der Wasserarbeit zuzusehen. Interessierte können Morgen Samstag von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag von 10.30 bis 14 Uhr den Sport hautnah erleben. Die beiden Vereine sorgen mit einer Festwirtschaft am See dafür, dass die Besuchenden gestärkt den Teams zuschauen können.

Wiesengaudi bei «art of optic» in Arbon

Heute Freitag, 26. September von 16 bis 21 Uhr und Samstag, 27. September, von 10 bis 16 Uhr lädt «art of optic» im Hamel-Gebäude in Arbon zum Wiesengaudi ein: «Wenn es um Ihre Brille geht, geht es auch um die Wurst: Uns ist nämlich nicht egal, was Sie auf der Nase tragen!» Bei Bier und Bratwurst kann man sich bei «art of optic» inspirieren lassen. Zu sehen und zu probieren gibt es die neusten Brillen von Dieter Funk, einem bayrischen Brillenmacher mit Leidenschaft. Seine Marken Dieter Funk, Funk Food und Sashee Schuster stehen für ein einzigartiges Design und höchste Handwerkskunst. Am 26. und 27. September wird die gesamte aktuelle Kollektion von Dieter Funk gezeigt. pd

Ein Fest rund um den Kürbis

Morgen, Samstag, 27. September findet im Waldhof der Familie Brandes in Berg das alljährliche Kürbisfest statt. Für die Kinder ist mit der Hüpfburg, Kinderschminken und dem Kinder-Backen für Unterhaltung gesorgt. Gross und Klein werden durch die regionale Kürbisküche versorgt, durch den Betrieb geführt oder können am Kürbis-Wettbewerb teilnehmen. red

Erleben und entdecken am Herbstmarkt

Am Sonntag, 28. September erwarten die Besuchenden des Herbstmarktes im Schloss Wartegg in Rorschacherberg von 10 bis 16 Uhr liebevoll dekorierte Marktstände, handgefertigtes Kunsthandwerk und Spezialitäten aus der Region. In diesem Jahr findet zudem der erste Trüffelmarkt der Deutschschweiz statt. Appenzeller Streichmusik, ein Kinderprogramm mit Clown und interessante Führungen durch den Schlossgarten und die historische Parkanlage runden das Programm des Herbstmarktes ab. Eine Festwirtschaft der Schlossköche sorgt für die nötige Verpflegung der Besuchenden. Der Eintritt ist frei. pd

Totentafel

Amtliche Todesanzeigen Arbon

Am 18. September 2025 ist gestorben in Arbon: **Horst Christian Wyss,** geboren am 26. Dezember 1937, von Buchholterberg, Ehemann der Ruth Wyss geb. Egloff, wohnhaft gewesen in Frasnacht, Brunnenwiesen 4. Die Abdankung findet am Freitag, 26. September, um 14 Uhr in Arbon statt. Besammlung auf dem Friedhof. Trauerhaus: Ruth Wyss, Brunnenwiesen 4, 9320 Frasnacht.

Am 21. September 2025 ist gestorben in Münsterlingen: **Marija Keckes Collazzo geb. Keckes,** geboren am 26. Juli 1952, von Kroatien, Ehefrau des Carmine Collazzo, wohnhaft gewesen in Arbon, Hermann-Greulich-Strasse 15. Die Abdankung findet am Dienstag, 30. September, um 11 Uhr in der katholischen Kirche in Arbon statt. Trauerhaus: Carlo Collazzo, Im Winkel 4, 8560 Märstetten.

Ein Teil von uns ist mit Dir gegangen,
aber Deine Liebe und Fürsorge
werden für immer in unseren Herzen
weiterleben.

Roggwil, im September 2025

Mit schwerem Herzen, aber in grosser Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Ueli Alder – Gubler
4.5.1938 – 19.9.2025

der in der Nacht auf Freitag, nach einem kurzen Spitalaufenthalt, für immer von uns gegangen ist.

Wir blicken mit Liebe auf die gemeinsame Zeit zurück, gerne hätten wir Dich noch länger in unserer Mitte gehabt.

Wir vermissen Dich.

Heidi
Christine, Michel, Nicole und Sophie
Daniela, Claudia und Kilian
Verwandte, Freunde und Bekannte

Die Abschiedsfeier findet am Donnertstag, 2. Oktober 2025 in der evangelischen Kirche Roggwil TG statt. Wir treffen uns um 14.00 Uhr auf dem Friedhof.

Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende für das Ostschweizerische Kinderspital, St.Gallen, IBAN CH55 0078 1021 0000 1440 8 mit Vermerk "Ueli Alder".

Traueradresse: Heidi Alder, Gartenstrasse 8, 9325 Roggwil

LIEGENSCHAFTEN

Zu vermieten: Tiefgarageplatz mit E-Ladestation CHF 150.-/mtl, Bahnhofstr. 67 Arbon ab 1.10.25 / 071 446 42 36.

Zu verkaufen: 4,5 Zimmer Wohnung, 99m² in Horn, Bahnhofstrasse 1, mit Tiefgaragenplatz ab CHF 590 000.- Kontakt: 078 794 44 72.

PRIVATER MARKT

Historisches Museum im Schloss Arbon: Von der Steinzeit über die Römerzeit bis zum Industriezeitalter. Täglich von 14 bis 17 Uhr.

Gimi-Gärtner. Garten- und Unterhaltsarbeiten, Liegenschaftsbetreuung von A-Z. **Jetzt aktuell:** Hecken schneiden, Terrassenpflege, Friedhofpflege sowie allgemeine Gartenarbeiten. Gut & günstig. Tel. 079 634 14 99.

Michi's PC-Hilfe Bei allen Anliegen: PC, Laptop, Internet, sowie Beratung und Verkauf von Neugeräten fair-schnell-einfach **079 520 00 08**

Gesucht: Winterquartier für meine kleine Jolle Pirat, wo ich auch Ausbesserungsarbeiten vornehmen kann. Kontakt: 076 365 64 01.

TREFFPUNKT

Zeit-Oase / Oase der Zeit Der Begegnungsort im Schloss Arbon mit Klang, Kinesiologie, Yoga und Coachings für Persönlichkeitsentwicklung. Termine & Info unter www.zeit-oase.ch / 077 412 78 53.

Café Restaurant Weiher, Arbon. Mittags-Menü CHF 18.-, Portion für den kleinen Hunger CHF 14.-. Wochenhit CHF 18.-. **Jasser sind herzlich willkommen.** Öffnungszeiten: Mo-Fr: 8.30 bis 19 Uhr, Sa/So geschlossen. Auf Ihren Besuch freut sich Th. Glarner, Tel. 071 446 21 54.

FAHRZEUGMARKT

KAUFE AUTOS & WOHNMOBILE Tel. 079 777 97 79 (Mo-So) auch Busse, Lieferwagen, Jeeps, Geländewagen und LKW. Seriös • Schnell • CH-Unternehmen.

STADT ARBON

Auflage Baugesuch

Bauherrschaft
Andreas Gassmann, Gerbergasse 14, 9320 Arbon.
Bauvorhaben: Einbau Schwedenofen und Erstellen Kaminanlage, Parzelle 1413, Gerbergasse 14, 9320 Arbon

Auflagefrist
26. September bis 15. Oktober 2025

Planauflage
Abteilung Bau/Umwelt, Stadthaus, Hauptstrasse 12, 3. Stock

Einsprachen
sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an die Politische Gemeinde Arbon zu richten.

STADT ARBON

Öffentliche Auflage

Gestützt auf § 29 ff. des kantonalen Planungs- und Baugesetzes (PBG) wird öffentlich aufgelegt:

Gestaltungsplan Mosterei Möhl

(Parzellen Nrn. 5040, 5125, 5037, 5038, 5030, 5034, sowie Teile der Parzelle Nr. 5032)
– Situationsplan 1:500
– Sonderbauvorschriften

Auflagefrist
26.09. – 15.10.2025

Planauflage Abteilung Bau/Umwelt, Stadthaus, Hauptstrasse 12, 3. Stock

Wer durch den Gestaltungsplan berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse geltend machen kann, ist berechtigt, während der Auflagefrist schriftlich und begründet Einsprache zu erheben.

Einsprachen sind an den Stadtrat Arbon, Hauptstrasse 12, 9320 Arbon, zu richten.

Impressum

Amtliches Publikationsorgan der Stadt, Primar- und Sekundarschulgemeinde Arbon und der Politischen Gemeinde Horn.

Herausgeber
Genossenschaft Verlag MediArbon
Rebhaldenstrasse 7
9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch

Verantwortung
Verlag + Redaktion:
Kim Berenice Geser
Redaktion:
Manuela Müller
Anzeigen: Daniela Mazzaro und Laura Kappeler
Layout: Amagoo AG, Stachen
Auflage: 14 300 Exemplare
Verteilgebiet: Erscheint jede Woche am Freitag in allen Haushaltungen und Postfächern von Arbon, Frasnacht, Stachen, Berg, Freidorf, Horn, Roggwil, Steinach.
Druck: CH Media Print, St. Gallen
Inserateannahme:
Verlag MediArbon
Telefon 071 440 18 30

Die ganze oder teilweise Weiterverwertung von redaktionellen Beiträgen, Inseraten und Reklamen – inkl. Einspeisung in Online-Dienste – ist Unberechtigten untersagt.

VERANSTALTUNGEN

Arbon

Freitag, 26. September
- Wochen Aktionen bei Getränkemarkt Möhl. (-27.9.)
- 14-17 Uhr: Historisches Museum im Schloss Arbon (täglich geöffnet).
- 14.30-16.30 Uhr: Vergissmeinnicht-Café im Pflegeheim Sonnhalden.
- 16-18 Uhr: Brockenhaus Altstadt Flohmarkt, hinter dem Stadthaus.
- 16-18 Uhr: Öffentliche Ausstellung «Projektbeiträge Neubau Doppelkindergarten Gotthelfstrasse» im Singsaal der Primarschule Stacherholz.
- 16-21 Uhr: Oktoberfest «Wiesengaudi» bei art of optic, Stickereistr. 4, Hamel.
- 18 Uhr: Ausstellung «Still & Leise - Klein & Fein» von Anette Grunert im Kappeli.
- 19 Uhr: Buchclub trifft sich in der Stadtbibliothek.
- 19-21 Uhr: Stammabend der NSV Meise, Restaurant Park, Parkstr. 7.

Samstag, 27. September
- 14-17 Uhr: Schweizermeisterschaft der Wasserarbeitshunde, Wöschplatz.
- 9-11 Uhr: Öffentliche Ausstellung «Projektbeiträge Neubau Doppelkindergarten Gotthelfstrasse» im Singsaal der Primarschule Stacherholz.
- 9-11 Uhr: Kinderkleiderbörse Herbst/Winter Mehrzweckhalle Frasnacht.
- 9-13 Uhr: Arboner Wochenmarkt speziell mit Zwergzebuhof (Pulled Beef), Claroladen, Puro Gusto, Daniel Baumann (Honig), Obstsortensammlung Roggwil.
- 10-12 Uhr: Tag der offenen Tür, Moderene Eigentumswohnungen Südstrasse 1.
- 10-12 Uhr: Brockenhaus Altstadt Flohmarkt, hinter dem Stadthaus.
- 10-16 Uhr: Oktoberfest «Wiesengaudi» bei art of optic, Stickereistr. 4, Hamel.
- ab 10.45 Uhr: Spieltag des HC Arbon in der Kybunhalle.

Sonntag, 28. September
- 10.30-14 Uhr: Schweizermeisterschaft der Wasserarbeitshunde, Wöschplatz.
- 10-17 Uhr: Sonntagsverkauf im OTTO`s «15 Jahre in Arbon», Salwiesenstrasse 8.
- 11.30-17 Uhr: Herbstfest mit Musik und Metzgete im Pflegeheim Sonnhalden, Rebenstr. 57.
- 16 Uhr: SSG lädt zum Abstimmungsapéro Schulzentrum «Lärche» im BKW2, Giessereistrasse.

Dienstag, 30. September
- 14-16 Uhr: Café International, Hamelplatz. Verein Café International.

Mittwoch, 1. Oktober
- Start Vorsaison Aktion im Päddy`s Sport AG, Salwiesenstr. 10.
- 14-16 Uhr: Gartentreffen Verein Arbon Gardening, im Gemeinschaftsgarten Schützenwiese.
- 17-17.45 Uhr: Kleine Konzertbühne im Restaurant Presswerk.

Donnerstag, 2. Oktober
- 5fach Punkte sammeln in der swidro drogerie rosengarten.
- 9.30-11 Uhr: Strick-Kafi, Filati, Restaurant Hostaria.

Freitag, 3. Oktober
- ab 17 Uhr: Tiny House Event bei Glovital AG, St. Gallerstr. 34a.
- ab 19 Uhr: Oktoberfest 2025 «Servus aus Tirol» im Presswerk.

Roggwil

Donnerstag, 2. Oktober
- 16-18 Uhr: Chäs-Mobil von Eberle Spezialitäten beim Ochsenplatz.

Freitag, 26. September
- Ab 11.30 Uhr: Mini-Metzgete im Restaurant Linde Roggwil. (bis 27.9.)

Steinach

Freitag, 26. September
- ab 11 Uhr: Metzgete im Restaurant Morgental. (bis 27.9.)

Samstag, 27. September
- 10-16 Uhr: Grosser Saison-Ausverkauf im Outdoor Store, Hauptstr. 29.

Berg

Samstag, 27. September
- Kürbisfest auf dem Waldhof, Fam. Brandes.

Region

Freitag, 26. September
- 18.30 Uhr: Modeschau im «Dalmi Mode» Bahnhofstr. 9, Romanshorn.

Samstag, 27. September
- 20 Uhr: Konzert «BLIZZ RHYTHMIA – 25 YEARS JUBILEE» in der Kulturfabrik Industrie36.

Sonntag, 28. September
- 10-16 Uhr: Herbstmarkt im Schloss Wartegg, Rorschacherberg.
- 12 Uhr: Nostalgieumzug im Landwirtschaftsmuseum Ruggisberg, Lömmenschwil.

Dienstag, 30. September
- 18.30 Uhr: Modeschau im «Dalmi Mode» Bahnhofstr. 9, Romanshorn.

Ärztedienst im Notfall

Im Notfall können die Bewohner der Region Arbon ihren Hausarzt anrufen. Bei Unklarheiten gelten für die Region Arbon, Roggwil und Horn Telefon 0900 575 420 oder 058 345 28 58 und für die Region Steinach Telefon 0900 144 144 (Fr. 2.80/Min.) red.

Kirchgang

Arbon

Evangelische Kirchgemeinde
- Freitag, 26. September
  18 Uhr: Jugendgruppe (10-14 Jahre) Kirche.
  19.30 Uhr: Weiberwirtschaft, KG-Haus.
- Samstag, 27. September
  9 Uhr: Kinderkirche, KG-Haus.
- Sonntag, 28. September
  19 Uhr: Feierabend-Gottesdienst mit J. Gerber.
- Montag, 29. September
  19.30 Uhr: Sitzen in Stille, UZ-Kirche.
- Mittwoch, 1. Oktober
  13.45 Uhr: Probe Kinderchor, UZ-Kirche.
  19.30 Uhr: Chorprobe, UZ-Kirche.
- Donnerstag, 2. Oktober
  18.30 Uhr: Yoga, KG-Haus.

Katholische Kirchgemeinde
- Samstag, 27. September
  17.30 Uhr: Wortgottesfeier mit Kommunion, Kirche St. Martin.
  19 Uhr: Wortgottesfeier mit Kommunion, Otmarskirche Roggwil.
- Sonntag, 28. September
  9.15 Uhr: Misa española en la capilla, Galluskapelle.
  10.30 Uhr: Eucharistiefeier, Kirche St. Martin.
  11.45 Uhr: Santa Messa in lingua italiana, Kirche St. Martin.
- Dienstag, 30. September
  19 Uhr: Eucharistiefeier, Otmarskirche Roggwil.
- Mittwoch, 1. Oktober
  9 Uhr: Eucharistiefeier, Kirche St. Martin.
- Freitag, 3. Oktober
  9.45 Uhr: Eucharistiefeier im Pflegeheim Sonnhalden.

Viva Kirche Arbon
- Sonntag, 28. September
  10 Uhr: Erntedankgottesdienst mit J. Alberts, Kinder – und Jugendprogramm von 1-16 Jahren Livestream: www.vivakirche-arbon.ch.

Christliches Zentrum Posthof
- Sonntag, 28. September
  9.30 Uhr: Erntedank-Gottesdienst mit Brunch, Livestream der Predigt und weitere Infos auf www.czp.ch.

Christliche Gemeinde Arbon
- Sonntag, 28. September
  9.30-10.30 Uhr: Anbetung/Abendmahl, anschl. kurze Pause.
  11-11.45 Uhr: Predigt.

Christliche Gemeinde Maranatha
- Sonntag, 28. September
  10 Uhr: Hitchabrut.
  www.gemeinde-maranatha.ch

Roggwil

Evangelische Kirchgemeinde
- Sonntag, 28. September.
  10 Uhr: Gottesdienst mit Pfr. M. Maywald.

Steinach

Evangelische Kirchgemeinde
- Sonntag, 28. September
  10 Uhr: Gottesdienst mit Pfrn. S. Rheindorf Goldach, evang. Kirche Gassenküche St. Gallen.

Katholische Kirchgemeinde
- Sonntag, 28. September
  10 Uhr: Erntedankgottesdienst mit P. Wirth.
  10.30 Uhr: Ökum. Erntedank-Gottesdienst Pfr. R. Poltéra in Mörschwil, kath. Kirche.

Horn

Evangelische Kirchgemeinde
- Sonntag, 28. September
  10 Uhr: Gottesdienst mit Pfrn. S. Pilman in der evang. Kirche Horn.

Katholische Kirchgemeinde
- Sonntag, 28. September
  10 Uhr: Erntedankfeier mit Orgel, Wald- und Alphorn und T. Zierof.
- Donnerstag, 2. Oktober
  9.15 Uhr: Eucharistiefeier.
- Freitag, 3. Oktober
  10 Uhr: Wortgottesdienst im Seniorenzentrum.

Berg

Katholische Kirchgemeinde.
- Sonntag, 28. September
  10 Uhr: Kirchenfest Eucharistiefeier Musikalisch umrahmt von den PAN-PIPERS, St. Gallen.

25 Jugendliche wurden gefirmt

Abt Christian Meyer aus Engelberg spendete anfangs September 25 Jugendlichen aus der katholischen Pfarrei Arbon das Sakrament der Firmung. *z.V.g.*

Gesangliche Höchstleistungen in Frauenfeld

felix. der Woche

Zum Auftakt am Fest der Chöre in Frauenfeld hat der Arboner Dirigent und Komponist Thilo Bräutigam am 12. September mit der Uraufführung seiner Eigenkomposition «Grossi blaui Augestärne» bei der Jurierung durch Experten unter 25 Komponisten den 1. Rang erreicht. Der Profimusiker probt jeweils am Donnerstagabend mit dem Männerchor Neukirch-Egnach und führt die Sänger mit seiner Art immer wieder an neue Musik heran. Als zweiten Höhepunkt gewann er zusammen mit den Sängern des Männerchors am Sonntag, 14. September, mit den ersten Klängen die ganze Aufmerksamkeit der Experten und des Publikums. Als erster Chor, verwandelte die motivierte Gruppe die Stille der Stadtkirche mit den sonoren Stimmen in ein

tragendes Klangbild, was mit einer sehr guten Bewertung der Jury honoriert wurde. Mit seiner inspirierenden Art spornt Thilo Bräutigam den Männerchor Neukirch-Egnach zu Höchstleistungen an. Dank der musikalischen Geselligkeit und dem Humor, denen Thilo Bräutigam bei den Proben ihren Platz lässt, macht es Spass mit ihm zusammen zu proben. Für seine musikalische Leichtigkeit während Höchstleistungen verleihen wir ihm diesen «felix. der Woche». red

Anzeige

UNSERE ARBEIT SCHÜTZT, WAS IHNEN WICHTIG IST.

DAWAG Inc. Roofer Since 1984

dawag.ch • Seestrasse 21 • Horn

Prall gefülltes Wochenende im Würth Haus

Heute Freitag, 26. September, öffnet das Würth Haus Rorschach seine Türen für einen Klavier- und Liederabend. Unter dem Titel «Liebesglück» wird ein Bogen über 400 Jahre Musikgeschichte gespannt. Das Konzert beginnt um 19 Uhr. Morgen Samstag, 27. September, findet im Carmen Würth Saal die Erstaufführung des Theaterstücks «Melody» statt. Die Aufführung beginnt um 20 Uhr. Tickets gibt es für beide Anlässe im Würth Haus Rorschach oder unter seetickets.ch. pd

Einsatz am «Clean-Up Day»

Das Team der Medical Vision Group und der Gemeinde Roggwil erhält vor dem Start des diesjährigen «Clean-Up Day» die letzten Instruktionen. z.V.g.

Am Freitagmorgen, 19. September, beteiligte sich die Medical Vision Group in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Roggwil mit zwanzig engagierten Helferinnen und Helfern am nationalen «Clean-Up Day».

Bei strahlendem Sonnenschein versammelte sich das Team vor den Räumlichkeiten in Roggwil, wo Gemeinderat Markus Zürcher eine kurze Instruktion gab und die notwendige Ausrüstung – Leuchtwesten, Handschuhe und Abfallsäcke – verteilte. Anschliessend schwärmten die Teilnehmenden in kleinen Gruppen aus, um das Gemeindegebiet Roggwil und Freidorf von achtlos weggeworfenem Abfall zu befreien. Während rund zwei Stunden wurden zahlreiche Zigarettenstummel, Aludosen, Tücher und anderer Müll eingesammelt. Mit diesem Engagement möchten die Beteiligten ein Zeichen für Nachhaltigkeit, Verantwortung und Zusammenhalt setzen – und freut sich, so einen Beitrag für eine saubere Umwelt in der Region leisten zu dürfen. pd

Anzeige

Heidi Mock, Drogistin HF & Tierheilpraktikerin
Mit aktuellen Gesundheitstipps für die ganze Familie.

Algenöl

Jeden Monat eine Hausspezialität: Algenölplus Omega 3 Kapseln unterstützen Sie, fokussiert zu bleiben. Im Gegensatz zu vielen herkömmlichen Produkten, die auf Fischöl setzen, vertrauen wir auf die Kraft der Mikroalgen, eine pflanzliche Alternative. Die Kapseln sind vollgepackt mit EPA & DHA, den Schlüsselnährstoffen für Gehirnfunktion, Sehkraft, Herz-Kreislauf-Gesundheit & gegen Entzündungen.

Nicht vergessen: am Donnerstag, 2. Oktober erhalten Sie 5-fach Punkte bei Ihrem Einkauf auf Ihre Kundenkarte!

swidro drogerie rosengarten
Migros-Center, Arbon
Tel. 071 446 40 90
www.swidro-drogerie-rosengarten.ch

Anzeige

PRESSWERK KULTURZENTRUM

01.10. KLEINE KONZERTBÜHNE RESTAURANT
03.10./04.10. OKTOBERFEST EVENTHALLE
08.10. KISANII&TINKA WOHNZIMMERKONZERT
19.10. DR.FEELGOOD EVENTHALLE
29.10. GRUSELDINNER RESTAURANT
31.10. JUNGE KLANGTALENTE DIETSCHWEILERSAAL
01.11. BABA SHRIMPS EVENTHALLE
02.11. FLOHMARKT EVENTHALLE
05.11. LINDA ELYS WOHNZIMMERKONZERT

PRESSWERK-ARBON.CH